Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 189. Bromberg, Donnerstag den 14. September 1922. **46. Jahrg.**

Die Verfassung und die Wahlen.

Die „Gazeta Powszechna" gliedert sich den Besprechungen der polnischen Presse über den Block der nationalen Minderheiten in einer nicht gerade vornehmen Weise würdig an. Nach Ansicht des Blattes ist Polen eben ein National- und kein Nationalitätenstaat, trotzdem selbst polnische Blätter die Nationalitätenfrage in Polen jetzt vor den Wahlen zum Sejm und Senat in den Vordergrund des Interesses stellen. Das Blatt bezeichnet die Vorwahlkampagne des gegründeten Minoritätenblocks als einen Kampf mit der Verfassung. In dieser sei es ausdrücklich gesagt, daß die oberste Gewalt in der polnischen Republik der Nation gehöre. Offensichtlich habe der Sejm damit die polnische Nation gemeint und dies, so schreibt das Blatt weiter, mit Recht. Denn das Gebiet unserer Republik ist seit Jahrtausenden (?) im Besitz der Polen. Viel Blut hat seine Verteidigung gekostet, ganze Geschlechter unserer Vorfahren ruhen in dieser Erde. (In dieser Erde ruhen auch Wilde von der Völkerwanderung her. — D. Red.) Mit polnischem Blute, das hebt das Blatt pathetisch hervor, ist die Republik nach dem Weltkriege wieder hergestellt und verteidigt worden (das „Wunder", das die Wiedergeburt Polens bewerkstelligte, wird in diesem Artikel nicht erwähnt). In dem Artikel der „Gazeta Powszechna" heißt es weiter:

„Die Juden aber waren neutral. Sehr selten kämpften sie in den Reihen des polnischen Heeres, sie übten dafür des öfteren Verrat, manchmal überfielen sie sogar unsere Soldaten (Lemberg). (Das Blatt wird uns doch nicht weismachen, daß dort die Judenpogrome von ihnen selbst in Szene gesetzt worden sind.) Es ist schwer für uns, so heißt es in dem Blatte weiter, 10 Prozent der Juden eine Gastfreundschaft zu gewähren, die sich zu Zeiten einer schwachen Regierung und der Teilungen bei uns breit gemacht haben. Schlimm könnte es werden, wenn sich diese Gäste als Mitwirte betrachten würden. Und eine solche Gefahr droht uns. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die polnische Nation immer mehr aufhört, sich als Wirt im Lande ihrer Väter zu fühlen. Die Verfassung, die der polnischen Nation die oberste Herrschaft zuerkennt, ist daher schwer bedroht."

Seit der Wiedergeburt des polnischen Staates bekämpfen sich hier zwei Richtungen, von denen eine ausdrücklich und standhaft die Oberherrschaft für die polnische Nation fordert, während die zweite, die nationalistisch-jüdisch-internationale dafür gesorgt hat, daß die Macht der polnischen Nation auf Kosten der nationalen Minderheiten beschränkt wurde.

So muß der Kampf um Wilna aufgefaßt werden, ebenso der um das östliche Kleinpolen. Wenn man diesem Gebiete die Autonomie zuerkennen wollte, dann würde das bedeuten, daß es ewig vom Mutterlande getrennt würde, ganz nach dem Wunsche unserer internationalen Feinde. Die jetzt bei uns herrschenden linken Kreise zeichneten sich oft durch Ungerechtigkeit den Polen gegenüber aus zum Vorteile der Juden. Wir erinnern nur an die Angelegenheit des „Nozwej" in Wilna. Die Maßnahmen dieser regierenden Kreise machen den Eindruck, daß sie nicht gewillt sind, den Geist unserer Konstitution zu achten. Im Gegenteil. Sie lassen annehmen, daß der Geist der Konstitution ihnen nicht genehm ist und daß die Herrschaft der polnischen Nation ihr Ideal nicht ist. Dieses ist ein anderes Staatsideal, wonach alle Nationalitäten die Rolle des Wirtes spielen sollen. Das ist das Ideal unserer linken Partei. Ihr Vorbild ist das verstorbene Österreich. Polen durchlebt jetzt eine eigenartige Okkupation durch die Galizier. Galizier in der Regierung, Galizier im Sejm, Galizier in den Ämtern. Österreich hat uns ausgiebig mit Fachleuten versehen. Aber die österreichische Auffassung hat diese Leute nicht verlassen. Zweifelsohne haben wir dieser österreichischen Tradition im hohen Maße zu verdanken, daß der Geist unserer Konstitution nicht geachtet wird. Die Juden haben schon deutlich erklärt, daß dieser Geist bereits begraben ist. Steht doch in der August-Nummer des jüdischen „Naje Hajnt" geschrieben, daß in Polen die unumschränkte Herrschaft der polnischen Nation aufgehört habe. Selbstverständlich muß sie in andere Hände übergegangen sein. In welche?

Wir erinnern daran, daß die Juden zu dieser Ansicht gekommen sind, nachdem das Mißtrauensvotum für den Staatschef durchgefallen war. Seit dieser Zeit geht unsere Linke Hand in Hand mit den Juden und den Deutschen. Und dieser „Mehrheit" im Sejm muß sich die Mehrheit der polnischen Nation unterordnen. Unsere österreichisierten Regierer und Politiker vergessen, daß Österreich gerade deshalb der Teufel geholt hat, weil sein Organismus nicht lebensfähig war. Deshalb ist Österreich verfallen und mit ihm der letzte Nationalitätenstaat auf der Welt. Gegenwärtig existieren nur Nationalstaaten. Gerade damit diese existieren können, wurde Österreich zur ewigen Ruhe gelegt. Diese Dinge sind so klar, so selbstverständlich, daß sich bei der Beobachtung der föderalistischen Machinationen ganz unwillkürlich der Gedanke aufdrängt, daß sie nicht gemacht werden im Interesse Polens, sondern im Interesse der dunklen internationalen jüdisch-freimaurerischen Kräfte, die die Faust auf unser Leben legen wollen. Aber ein solches Höhnen unserer Linken auf die Internationale kann für Polen böse Folgen haben. So hat denn die Wichtigtuerei des Minderheitenblockes heute einen Grad erreicht, daß sich, wie jener weißrussische Oberst Ladnow berichtet, die Führer dieses Blockes als Herrscher Polens fühlen.

So hat auch der Deutsche Neumann, der gegenwärtige Leiter des Blockes der Minderheiten, sich in folgender Weise geäußert: „Wir brauchen auf diesen Listen gar keine eigenen Abgeordneten zu haben, weil jeder weißrussische oder ukrainische Abgeordnete genau so unser Abgeordneter ist, wie jeder deutsche Abgeordnete die weißrussischen und ukrainischen Interessen wahrnehmen wird nach dem Grundsatz: Einer für alle, alle für einen." Und der Jude Grünbaum hat der Meinung Ausdruck gegeben, daß „der Minderheitenblock eine Revolution der bisherigen Zustände bedeutet". Gestern haben wir unseren Lesern mitgeteilt, daß Berlin den Minderheitenblock sehr kräftig unterstützt, indem es ihm 500 Millionen zuwies. Und Berlin gibt seine Mark nicht umsonst her. Der Block muß den Preußen gegenüber wichtige Verpflichtungen haben. Das veranlaßt die französische Zeitung in Polen zu folgender Erwägung: „Berlin hat eine satanische Idee ausgeheckt, um die Abgeordneten aller Minderheiten in einer einheitlichen Gruppe zu vereinigen, die von Deutschland aus geleitet werden soll, damit Berlin Polen regieren könne."

Die Situation ist schwer. Gegen die polnische Nation hat die polnische Internationale zugleich mit den Feinden eine satanische Verschwörung geschmiedet. Ein „Verspielen der Wahlen", das ist eine große nationale Niederlage. Nur der Sieg bei den Wahlen kann den Geist unserer Konstitution sicher stellen, nur er kann unserer Nation die Rolle des Wirtes in unserem Mutterlande sichern. Eine Niederlage in der Wahl bedeutet eine Übergabe der Herrschaft über die polnische Nation in fremde Hände, wahrscheinlich feindliche, preußische, wie es das französische „Journal de Pologne" schwarz voraussagt."

(Man braucht nicht zu betonen, daß dieser Artikel dem Geist eines national-polnischen Wahlmanövers entströmt. Die Red.)

Die Wahrheit über den Minderheitenblock.

In Anbetracht der in der Presse erscheinenden widersprechenden Nachrichten über den Wahlblock der völkischen Minderheiten gibt das Pressebureau des Zentralkomitees des Minderheitenblocks folgendes bekannt:

Der Block der völkischen Minderheiten entstand als unausbleibliche Folge der Wahlordnung, die dahin zielt, die den Minderheiten im Sinne der demokratischen Grundsätze zukommende Mandatenzahl zu verringern.

Vor dem Entstehen dieses Blocks warnten die Vertreter der völkischen Minderheiten von der Sejmtribüne aus, ehe die Wahlordnung zur Annahme gelangte.

Im Block sind die folgenden völkischen Minderheiten vertreten: 1. Weißrussen, 2. Deutsche, 3. Russen, 4. Ruthenen und 5. Juden. Der Block hat für die Zeit der Wahlen rein technischen Charakter.

Entgegen den ausgestreuten Gerüchten steht der Block ausschließlich auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit; von einer Irredenta, wie dies einige Blätter darstellen, kann keine Rede sein.

Indem sich das Pressebureau auf den Bericht des weißrussischen Sekretariats beruft, widerlegt es die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, als ob die dem Block beigetretenen Weißrussen nicht die weißrussische Bevölkerung repräsentieren, sondern eine für fremdes Geld erhaltene Gruppe der weißrussischen Intelligenz vorstellen.

Ebenso falsch ist die Nachricht, daß sich die sozialistischen Parteien der Minderheiten vom Block abgewandt haben: die Ruthenen und Weißrussen vertreten alle ihre sozialistischen Gruppen: sie vertreten auch ihre ländliche Bevölkerung, was bereits durch die persönliche Zusammensetzung des Zentralkomitees dieser Vertretungen bewiesen wird. Von seiten der Deutschen gehören dem Block die sozialistische Arbeiterpartei in Lodz sowie die deutsche sozialdemokratische Partei in Bromberg an.

Zu dergleichen Nachrichten muß auch die von der bundistischen „Volkszeitung" lancierte Nachricht über einen angeblichen Protest der Juden gegen gewisse, angeblich dem Block angehörende Ukrainer-Petlurowzen, deren Hände mit jüdischem Blut befleckt sind, gezählt werden: weder gibt es einen ähnlichen Petlurowzen unter den Ukrainern, noch hat es überhaupt solch einen Protest gegeben.

Übrigens wird das besonders angelegte Pressebureau des Blocks der völkischen Minderheiten der öffentlichen Meinung über den Block eine Zusammensetzung und seine Tätigkeit erschöpfende Auskünfte unterbreiten.

Vertagung der Sitzung der Völkerbundliga.

Genf, 11. September. Die Sitzung der Völkerbundsliga wurde für einige Tage vertagt. Gearbeitet wird gegenwärtig nur in den Kommissionen.

In der heutigen Sitzung der Rechtskommission wurde über den Plan verhandelt, daß Staaten, die unter sich Meinungsverschiedenheiten haben, diese vor Abgabe an das Gericht der Liga den von ihnen selbst gewählten Schiedskommissionen zur Beratung anvertrauen sollen. Der Vertreter Polens gab eine Erklärung ab, in welcher er sich diesem Projekt anschloß.

In der Sitzung der politischen Kommission wurde die Frage der nationalen Minderheiten behandelt. Der Vertreter Lettlands sprach sich dahin aus, daß die Liga einheitliche Verpflichtungen für sämtliche Staaten festlegen müßte, die in ihrem Gebiet nationale Minderheiten haben. Gegenwärtig werden einige von diesen Staaten gewissermaßen privilegiert und haben keine Verpflichtungen nach dieser Richtung hin, andere dagegen sind durch Verträge gebunden.

In der Frage der Aufnahme Ungarns in die Liga bemüht sich Benesch, dem Antrage auf Aufnahme Schwierigkeiten zu bereiten. Frankreich nimmt eine für Ungarn wohlwollende Haltung ein. Der Vertreter Ungarns stattete dem polnischen Delegierten Askenazy einen Besuch ab und bat ihn, den ungarischen Antrag zu unterstützen. Der „Kurjer Poranny" glaubt zu wissen, daß sich Polen ohne Vorbehalt für die Aufnahme Ungarns in die Liga aussprechen wird.

In der österreichischen Frage machen sich deutlich hinter den Kulissen Reibungen Italiens mit Tschechien bemerkbar. Es besteht der Plan, die österreichischen Kronen aufzukaufen und sie durch eine neue Münze zu ersetzen, die durch die Tschechoslowakei, Italien und die Schweiz garantiert werden soll. Tschechien will hierbei für sich die größten Vorteile herausschlagen.

In einer Rede, die der Vertreter des Vorsitzenden der gemischten Kommission für die Frage der allgemeinen Abrüstung hielt, unterzog dieser das Projekt Cecils einer scharfen Kritik. Der Redner stellte fest, daß es sich um die gegenseitige Sicherung der Staaten vor einem Überfall handelt. Diese Sicherung werde erst dann wirkungsvoll sein, wenn der Block eine bewaffnete Macht haben werde. Es könne der Umstand eintreten, daß einzelne Staaten ihre Armeen verstärken werden müssen, statt sie zu verringern, so daß an Stelle der Entwaffnung eine verstärkte Rüstung treten kann. Der Redner schlug einen englisch-französisch-spanisch-italienischen Garantievertrag als Grundlage für eine Gruppierung vor, der sich auch andere Städte anschließen könnten. Die Rede hat einen sensationellen Eindruck hervorgerufen.

Danziger Börse am 13. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Poln. Mark 22,75 **Dollar 1580**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Der Zusammentritt des Sejm.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 13 September. Der Sejm soll erstmalig wieder am 19. d. M. tagen. Man nimmt an, daß er nur die wichtigsten Fragen erledigen und daß der Sejm Ende September wieder geschlossen werden wird, da die Wahlaktion die Arbeit im Sejm erschwere. Wie verlautet, will der Finanzminister in der nächsten Sejmsitzung sein Programm verlesen, indem er die Möglichkeiten zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse besprechen wird. Dem Sejm soll ferner das Autonomieprojekt für Ostgalizien vorgelegt werden.

Der gestrige „Nasz Kurjer" schreibt, daß dieses Autonomieprojekt nicht die geringsten Chancen auf Annahme im Sejm habe, da die Deutschen, Juden, Sozialisten und Thugutanhänger dieses Projekt als eine halbe Arbeit ansehen, andere Klubs aber vom Gesichtspunkte des nationalen Interesses das Projekt nicht annehmen könnten. Infolgedessen dürfte der Entwurf schon in der ersten Sitzung des Sejm abgelehnt werden, was eventuell die Demission des Kabinetts zur Folge haben könnte. Das Blatt teilt ferner mit, daß sich Herr Nowak vertraulich mit dem Klub verständigt, daß der Entwurf in der ersten Lesung an die Kommission zurückverwiesen wird. Als Äquivalent dafür verpflichtet er sich, nicht darauf zu bestehen, daß der Entwurf in dieser Session dem Sejm zur Beratung vorgelegt wird.

Antwort auf die Antwort der „Gazeta Bydgoska."

Die „Gazeta Bydgoska" widmet uns in ihrer Nr. 60 vom Sonntag, den 10. September, eine gewiß „wohlgezielte", aber das Ziel vollkommen verfehlende Antwort auf den Artikel „Eine neue Polenwanderung", den wir fast ohne jeden Kommentar in unserer Nr. 184 aus dem „Kurjer Polski" als höchst bemerkenswert abgedruckt haben. Wir hatten am Schluß des Artikels uns nur erlaubt zu fragen: „Und bei dieser in Polen eingewurzelten Unlust von Mensch zu Mensch will uns die „Gazeta Bydgoska" weismachen, daß die deutsche Bevölkerung in Polen auf Händen getragen wird?" Das und nicht mehr und nicht weniger sollte die Wiedergabe des Artikels zeigen; die „Gaz. Bydg." jedoch wittert und sieht dahinter die tollsten Dinge. Man höre und staune nicht:

Antwort an die „Deutsche Rundschau".

„Vor einigen Tagen hat Herr Tadeusz Smarzewski im „Kurjer Polski" einen Leitartikel gebracht, in welchem er darauf hinweist, daß die Industriekonjunktur in Polen, der Mangel an Wohnungen und die ungeordneten inneren Verhältnisse 400 000 Polen, Rückwanderer aus Amerika, gezwungen haben, von neuem in die Vereinigten Staaten auszuwandern. Diese traurige Erscheinung, die im Artikel des „Kurjer Polski" zum Ausdruck kommt, hat das Orgesch-Organ „Deutsche Rundschau" aufgegriffen und reibt sich vor Freude die Hände und kann ihre „Schadenfreude" nicht verbergen, indem sie wie ein unredlicher Winkeladvokat das Gesetz die Worte des Herrn Smarzewski verdreht. Indem sie sich an die Rückwanderung festklammert, behauptet die „Deutsche Rundschau", daß es in Polen böse aussieht, sehr böse, sogar noch viel schlechter.

Und das Dittmannsche Gehirn sieht bereits eine zauberhafte, wunderbare Fata morgana: Die Polen fliehen aus Polen. Es gehen also in Erfüllung die Worte der vergifteten Berliner Parteien: Polen tritt in das Stadium des „Saisonstaates". . . . . In Danzig verprügeln die Deutschen die Franzosen . . . Der „Drang nach dem Osten" hat einen offenen Weg bis nach Kleinasien . . . . Und schon sehen die Dittmannschen Augen das wunderbare Ergebnis der Gentalidee (sic!): „Osteuropa vollkommen teutonisch verlaust".

Möglicherweise lenkt die Rundschau nach dem Artikel Smarzewskis ihre Gedanken in einer anderen realeren Richtung. Z. B. in folgender: In Polen wohnen drei Millionen Deutsche. Zugleich mit den Juden säen die Deutschen in Polen Verwirrung; denn es liegt ihnen daran, den polnischen Staat zu stürzen, diesen Sperrbaum für die Entwickelung der Berliner Pläne. Gleichzeitig schwärzen die drei Millionen Deutsche Polen im Ausland an, indem sie alles mögliche über die hiesigen Zustände ausknobeln.

Wenn aber diese drei Millionen Deutsche ihre Siebensachen packen und nach Deutschland auswandern würden, dann würden zweifellos die 400 000 Polen aus Amerika in Polen sowohl Wohnungen wie Ordnung und Frieden finden. Dann würde Smarzewski nicht mehr so traurige Dinge schreiben und die „Rundschau" brauchte, unter den Ihren sitzend, solche unliebsamen Artikel nicht zu drucken. — Alles wäre in Ordnung!

Wir raten deshalb der „Rundschau", nicht zu denken an die Genialidee: „Verlausung Osteuropas", sondern vielmehr zu denken an den Mißbrauch der Gastfreundschaft durch traurigen Undank.

Und es ist Zeit, daran zu denken, bevor Polen seinen Pelz zur Entlausung gibt!"

Auf diesen Herzenserguß ist kurz zu antworten: Zunächst unterschlägt die „Gaz. Bydg." ungeniert den wichtigsten Grund, weshalb die nach Polen aus Amerika heimgekehrten Polen wieder ihre Heimat zu verlassen sich veranlaßt sehen, das, worauf wir allein mit Nachdruck hingewiesen haben, daß sie nämlich nichts so sehr in Erstaunen setzt, „als die bei uns eingewurzelte Unlust von Mensch zu Mensch, diese Abneigung, Böswilligkeit und Ungefälligkeit, die Gegensätze zwischen den Schichten der Bevölkerung, den Teilgebieten, den Berufen", weil wir selbst unter dieser „Unlust" als nationale Minderheit zu leiden haben, was unsere Freunde nicht wahr haben wollen. Das ist natürlich eine sehr bequeme Art, den Andersdenkenden abzutun. Anders wäre es vergebliche Liebesmüh. Daß die „Deutsche Rundschau" ein Orgesch-Organ genannt wird, berührt uns gar nicht, weil dieser Hieb sich selbst richtet durch seine groteske Lächerlichkeit. Liebe „Gaz. Bydg.", so dumm sind die hiesigen Deutschen denn doch nicht, wie du es deinen Lesern glauben machen möchtest. Im Grunde genommen glaubst du selbst nicht an solche Ammenmärchen. Das nehmen wir zu deinen Gunsten an, sonst müßtest du uns als Kollegin fürchterlich leid tun, weil dich niemand mehr ernst nehmen könnte.

Und dann, verehrte Kollegin, was dann kommt ist faul, oberfaul. Was hat denn das „Dittmannsche Gehirn" mit der Redaktion der Zeitung zu tun? Sollte diese junge Kollegin nicht wissen, daß sich Verleger in die Dinge der Redaktion nicht einzumischen pflegen, wenigstens nicht bei uns? Anders scheint es allerdings bei den Organen des Westmarkenvereins zu sein. Warum auch nicht? Aber die „Gaz. Bydg." kann versichert sein, daß die „Dittmannschen Augen" sich um Politik gar nicht bekümmern. Der Trumph der „Gaz. Bydg." von der „Genialidee: Osteuropa vollkommen teutonisch verlaust", zeugt von einer so niedrigen Gesinnung, von so schäbiger Auffassung und so häßlicher Mißachtung deutscher Art, daß darauf einzugehen unter unserer Würde wäre. Wo mit Gemeinheiten gekämpft wird, senken wir beschämt unsere Waffen. Und — wer schimpft, hat immer unrecht!

In derselben Richtung liegen die Lügenmärchen von den Plänen der Deutschen, „den polnischen Staat zu stürzen u. s. f." Die polnische Allgemeinheit glaubt diese „ollen Kamellen" doch nicht, wenigstens soweit sie noch nicht durch die Hetzpropaganda gewisser Hetzblätter vergiftet ist. Behaupten kann man schließlich alles — beweisen ist eine andere Sache. Im gewöhnlichen Leben nennen die Christen so etwas „Verleumdung". Dagegen ist selbst der Gerechteste nicht gefeit. Und wir trösten uns mit dem Dichterwort: „Wenn dich die Lästerzunge sticht, dann laß' es dir zum Troste sagen: die schlecht'sten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen!"

Die Hauptsache aber kommt, ganz in der Ordnung eines guten Aufsatzes, am Schluß, und da liegt der Hase im Pfeffer: „Wenn aber diese 3 Millionen Deutsche ihre Siebensachen packen und nach Deutschland auswandern würden, dann .... wäre alles in Ordnung", d. h. dann wäre das christlichste Programm der „Gaz. Bydg." erfüllt: „... bis das Deutschtum vom Angesicht dieser Lande verschwindet!" Darauf läuft die ganze Hetze hinaus: alle deutschstämmigen Bürger Polens sollen dieses ihr Heimatland verlassen und nach Deutschland gehen. Um das zu erreichen, ist auch jedes Mittel gut genug, selbst die Aufhetzung häßlichster Instinkte. Ihr Herren wollt immer noch nicht zugeben, daß wir deutschstämmigen Bürger Polens genau so gut polnische Staatsbürger sind wie ihr, deren Rechte des Hierseins und Hierbleibens selbst vom Herrschervolk nicht angetastet werden sollten, wenn die Konstitution von ihm anerkannt wird. Hört doch endlich auf, euch als den Wirt zu betrachten und uns als die „gut aufgenommenen Gäste" zu behandeln; denn wir sind hier gerade so gut zu Hause wie ihr. Deine wohlgemeinte Erinnerung „an den Mißbrauch der Gastfreundschaft", liebe „Gaz. Bydg.", ist genau so verfehlt wie die ganze Antwort an die „Deutsche Rundschau": Demagogisches Hetzmittel! Aber „ehrlich währt am längsten"!

Schwere Unruhen in Kattowitz.

In Kattowitz ist es erneut zu schweren Unruhen gekommen. Nachdem den Arbeitern der geforderte Lohnvorschuß wegen Bargeldmangel nicht ausgezahlt werden konnte, machte sich deren Unwille in Demonstrationszügen und Plünderungen Luft. Schon am Sonnabend vormittag wurden auf dem Markt und in der Fleischhalle Waren von den Ständen gerissen, fortgetragen oder auf die Erde geworfen und mit den Füßen zertreten. Schließlich griff die Polizei ein und der Verkauf konnte weiter vor sich gehen. Am Nachmittag wiederholten sich die Ausschreitungen in weit schwererem Maße. Nachdem das Wojewodschaftsgebäude belagernde Arbeitermassen durch die Polizei auseinandergetrieben worden waren, durchzogen die Demonstranten in verschiedenen Gruppen und Trupps die Stadt, belästigten zahlreiche Passanten und ergingen sich in wüsten Drohungen gegen die Obrigkeit und gegen die Geschäftswelt. Abends gegen 5 Uhr kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und berittener Polizei, die die Straßen räumen wollte. Sofort griffen die Arbeiter die Polizei an und entwaffneten einige Polizeibeamte. Die Polizeiwache im Bahnhof wurde ebenfalls angegriffen, worauf in der Bahnhofshalle einige Schüsse fielen. Wie Augenzeugen berichten, wurde ein Polizeioffizier hierbei mit Knüppeln fast totgeschlagen. Die Arbeiter waren nun Herren der Straße. Johlend und ihre Knüppel und Zaunlatten schwingend, zogen sie durch die Straßen. Nun begann die Menge verschiedene Läden und Kaufhäuser zu plündern. Nachdem ein großer Teil der Geschäfte auf der Grundmannstraße geplündert war, erschien erst die Polizei und zerstreute die Plünderer.

Über Kattowitz wurde am Sonntag der Ausnahmezustand verhängt.

Infolge der letzten Vorfälle wandten sich die kompetenten Behörden an den Ministerrat mit der Bitte, in einem Teile der Wojewodschaft Schlesien außerordentliche Gerichte anzuordnen, welchen alle Fälle der öffentlichen Ruhestörung, des Raubes, des qualifizierten Diebstahls, der Erpressung, der Brandstiftung usw. unterliegen sollen. Das Wesen außerordentlicher Gerichte beruht darin, daß jeder, der auf einer der oben angeführten Taten ertappt wird, der Todesstrafe verfällt. Das Urteil braucht keiner Bestätigung und muß innerhalb 24 Stunden vollstreckt werden.

Republik Polen.

Die Reise des Staatschefs nach Rumänien.
(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 13. September. Der Staatschef Pilsudski ist gestern abend zum Besuch des Königs von Rumänien nach dessen Sommersitz Sinaja abgereist. Unter anderen begleiten den Staatschef der Außenminister Narutowicz, Graf Przezdziecki, Graf Tarnowski und verschiedene höhere Offiziere. Die hiesige Presse beschäftigt sich eifrig mit der Reise Pilsudskis und betont besonders, daß der Besuch nicht nur als Höflichkeitsakt angesehen werden dürfte, sondern als ein Akt großer politischer Bedeutung. Das Bündnis zwischen Polen und Rumänien werde durch das persönliche Zusammentreffen des rumänischen Königs mit Pilsudski gefestigt und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern würden sich noch freundschaftlicher gestalten. Pilsudski unterbricht die Hinreise, um die Lemberger Messe zu besuchen.

Eine neue politische Partei in Posen.

In Posen ist eine neue politische Partei unter dem Namen „Partja Odrodzenia Polski i Ludzkości", abgekürzt „Popiel" genannt, gebildet worden. Begründer der Partei sind Edmund Nowicki und Wacław Bojomier-Mileski, die Herausgeber des Blattes „Solidarzym" und die Verfasser der Broschüre „Nowy Manifest". Die Partei soll politisch ein Zentrum darstellen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, außer der Rechten auch — die Linke „vor einem unmittelbaren Zusammenstoß zu bewahren und zu einträglicher Arbeit zu bewegen". Ein sehr ideales Ziel!

Deutsches Reich.

Das „gefährliche" Deutschlandlied.

Wie „Matin" meldet, hat die Interalliierte Rheinlandskommission auf die amtliche Mitteilung des deutschen Reichskommissars, daß das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" jetzt die deutsche Nationalhymne sei, einstimmig die Antwort erteilt, daß sie ihr Verbot gegen das Singen des Liedes im besetzten Gebiet nicht zurückziehe.

Mit dem Verbot der neuen deutschen Nationalhymne des Deutschland-Liedes im besetzten Gebiet wird sich, wie wir hören, das Auswärtige Amt wahrscheinlich nicht zufrieden geben. Voraussichtlich wird die Reichsregierung einen Einspruch gegen dieses rechtswidrige Verbot erheben.

Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Verhandlungen.

Nach einer Drahtmeldung aus Berlin sind die belgischen Unterhändler von Brüssel nach Paris abgereist. Dort werden sie mit dem deutschen Bevollmächtigten zusammenkommen und die deutsch-belgischen Verhandlungen, die durch die Haltung der belgischen Regierung einen schweren Stoß erlitten haben, fortsetzen. Die belgische Regierung besteht auf der Forderung, daß Deutschland ein Golddepot in Höhe von 100 Millionen hinterlegt, Deutschland erklärt sich jedoch außerstande, diese Forderung zu erfüllen. In Berliner politischen Kreisen hält man die Lage für ernst, meint aber, daß letzten Endes doch eine Einigung zustande kommen wird.

Aus anderen Ländern.

England in Sibirien.

Am 9. September ist in Berlin von dem russischen Volkskommissar Krassin im Namen der Sowjetregierung und von dem Präsidenten der Anglo-Russischen Bank, Urquhardt, ein Abkommen unterzeichnet worden. Über den Inhalt und die Bedeutung dieses Vertrages erfährt die „Deutsche Allgem. Ztg." von bestunterrichteter Seite u. a. folgendes:

Die Konzession wird, wie die russischen Vertreter ausdrücklich betonten, ausnahmsweise auf 99 Jahre erteilt. Der Konzessionär verzichtet auf jedes Eigentumsrecht und jeden Anspruch, der ihm sonst möglicherweise aus Schäden zustehen könnte, die er im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen der letzten Jahre erlitten haben könnte. Der russischen Regierung steht das Recht zu, nach 40 Jahren die von ihr vergebenen Konzessionen wieder zurückzukaufen.

Die Anglo-Russische Bank hatte vor dem Kriege große Besitzungen in Rußland, namentlich in Sibirien. Auch jetzt hat sich diese Bank hauptsächlich in Sibirien ein Einflußgebiet gesichert.

Der drohende Poincaré.

Poincaré hielt in Meaux eine Rede. Es genügt, aus dieser sich in üblichen Poincaréschen Bahnen bewegenden Rede folgende Sätze wiederzugeben:

Wenn Deutschland sich den legitimen Forderungen Belgiens entziehen wolle, dann würde es sich in den Zustand der Verfehlung setzen und es würde uns nur übrig bleiben, von unserer Handlungsfreiheit Gebrauch zu machen. Wir haben vor allem die Absicht, unsere Forderungen an Deutschland einzutreiben. Deutschland muß freiwillig oder gezwungen seine Verpflichtungen erfüllen. Wenn man uns nicht bei unserer Wiederherstellung unterstützt, werden wir uns selbst helfen.

Ein italienischer Vorschlag.

Als einziges Pariser Blatt schreibt heute der „Matin", daß das Scheitern der deutsch-belgischen Verhandlungen wieder alles in Frage stelle. Dubois müsse nun sein Versprechen einlösen und Deutschlands absichtliche Verfehlung feststellen. Das Blatt erinnert weiter daran, daß der Vertreter Italiens in der Reparationskommission Naggi in diesem Falle folgendes beabsichtige:

Es soll der deutschen Regierung mitgeteilt werden, daß, wenn die Holz- und Kohlenlieferungen nicht regelmäßig erfolgen, die Kommission das Recht habe, das System direkter Lieferungsverträge anzuwenden entsprechend den deutschen Vorschlägen.

Der „Matin" fügt hinzu, in diesem Punkte befinde sich Naggi in voller Übereinstimmung mit den Delegierten Frankreichs und Belgiens.

Die Lage in Konstantinopel.

Infolge der türkischen Siege und der Einnahme von Smyrna haben die alliierten Kommissare in Konstantinopel Weisung erhalten, den Vertreter der nationalistischen Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Alliierten unter keinen Umständen ein Vorrücken der Nationalisten auf Konstantinopel gestatten werden.

Dem „Daily Mail" zufolge haben sich in Konstantinopel (Pera) Kundgebungen in verschiedenen Teilen der Stadt abgespielt. Zahlreiche Geschäftshäuser, die meist Engländern und Franzosen gehörten, sind geplündert worden. Die englischen Blätter sprechen von zahlreichen Toten. Die Türken benutzten Revolver und Steine. Die Polizei war machtlos. Weiter wird gemeldet, daß die Kemalisten alle griechischen Angestellten der Tabakregie in Ghionen bei Panderma umgebracht haben.

Keine Konferenz in Venedig.

Das britische auswärtige Amt hat dem französischen eine Mitteilung übersandt, daß infolge der weiteren Entwickelung der kleinasiatischen Ereignisse die Konferenz von Venedig viel von ihrer Gegenständlichkeit verloren habe und jedenfalls hinausgeschoben werden könnte. Dagegen wäre eine schnelle und direkte Aussprache zwischen England und Frankreich für eine gemeinsame Orientpolitik dringend nötig.

Ein Stinnes-Lubersac-Vertrag.

Zwischen Hugo Stinnes und dem französischen Großindustriellen Senator Lubersac ist es zu einem Handelsvertrage gekommen, dem man in politischen Kreisen sehr große Bedeutung beimißt. Wie der „Temps" schreibt, handelt es sich im Grunde um einen im Rahmen des Wiesbadener Abkommens und der Berliner Verträge gehaltenen Privatvertrag. Französischerseits sei der Vertrag im Rahmen von 130 000 Kriegsgeschädigten mit einem Gesamtanspruch von dreizehn Milliarden Franken abgeschlossen worden. Von deutscher Seite von dem mächtigsten Industriellen des Reiches. Es ständen französische Bestellungen im Werte von mehreren Milliarden Franken in Aussicht. Die deutschen Lieferungen sollen möglichst viel deutsche Fertigfabrikate umfassen und Frankreich begrüßt es, auf diese Weise gewissermaßen deutsche Arbeit einzuführen.

Das Abkommen, das zwischen Herrn Stinnes und dem französischen Senator Marquis de Lubersac abgeschlossen ist, bedeutet den ersten praktischen Versuch, über die nationale Grenze hinweg durch positive Arbeit zum Begriff der europäischen Kultur zurückzukommen. Ob er Erfolg haben wird, das kann niemand heute schon beurteilen, er ist selbstverständlich ein Experiment, aber immerhin ein Experiment, das aus den Bedingungen heraus, in denen es übernommen wird, wenigstens eine gewisse Wahrscheinlichkeit des günstigen Ausganges für sich hat. Bestrebungen in der gleichen Richtung sind gerade Frankreich gegenüber in den letzten Jahren schon wiederholt unternommen worden, von der deutschen Arbeiterschaft sowohl als auch von der deutschen Regierung. Aber sie sind jedesmal gescheitert, weil es an der nötigen Gegenliebe fehlte.

Bei Abschließung dieses Vertrages hat Herr Stinnes gewissermaßen hinter dem Rücken der deutschen Regierung gehandelt. Er hatte auch seine guten Gründe dazu. Er hatte zu den ersten Besprechungen Vertreter des Wiederaufbauministeriums geladen und dies den französischen Unterhändlern vorher mitgeteilt, worauf ihm von diesen die Antwort zuging, die deutsche Regierung sei bisher von Mißerfolg zu Mißerfolg geeilt, ihre Teilnahme an den Besprechungen würde deshalb einen günstigen Verlauf nur stören. Nur aus dem Grunde hat Herr Stinnes sich gezwungen gesehen, seine Aufforderung an den Staatssekretär Müller zurückzuziehen.

Über den Vertrag wurde bereits in dem Pariser Komitee für Sachlieferungen verhandelt, wo auch Senator Lubersac selbst eine Erklärung hierüber abgab. Wie weiterhin verlautet, wird der Vertrag Stinnes-Lubersac entweder noch in dieser oder sonst im Laufe der kommenden Woche der Reparationskommission zur Begutachtung vorgelegt werden.

In der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten wurde auch der Stinnes-Vertrag besprochen. Abg. Stinnes ergriff zur Erläuterung dieses Vertrages selbst das Wort und führte u. a. aus, daß man französischerseits mehrfach an ihn herangetreten sei, ein derartiges Abkommen zu schließen. Bezüglich der gegen diesen Privatvertrag erhobenen Einwände wies er auf das Vertrauen hin, das die französische Wirtschaft habe, welches in der Zuverlässigkeit und Loyalität der deutschen Privatwirtschaft begründet sei. Hinsichtlich des viel befehdeten sechsprozentigen Aufschlags, der von vornherein von der französischen Regierung Herrn Lubersac zugebilligt war und deshalb in gleicher Höhe auf der deutschen Seite des Vertrages erscheinen mußte, erklärte Herr Stinnes, daß sowohl Herr Lubersac wie er sich vertraglich verpflichtet hätten, aus dem ganzen Abkommen keinen Pfennig Gewinn für sich selbst erzielen zu dürfen. Mit diesen Ausführungen des Abgeordneten Stinnes, die auf alle Anwesenden sichtlichen Eindruck machten, schloß die Debatte.

Leider klingen die französischen Äußerungen über den Vertrag ganz anders. Wenn sie ihn auch allgemein begrüßen, so bricht doch überall der französische Gewaltwille durch.

Der Senator und frühere Minister Besnard hielt in Tours eine Rede, in der er warm das Abkommen von Wiesbaden und den zwischen Stinnes und Lubersac geschlossenen Vertrag begrüßte und die Frage aufwarf, ob nicht der Augenblick gekommen sei, einen unabhängigen rheinischen Staat zu schaffen, der Frankreichs Sicherheit am Rhein herstellen und damit die Herabsetzung des französischen Militärbudgets erlauben würde. Dann würde die Aufnahme einer internationalen Anleihe durch Deutschland möglich sein.

In Deutschland fühlt sich besonders die Linke bemüßigt, an dem Vertrag Kritik zu üben. Jedoch wird diese Kritik scharf zurückgewiesen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. September.

§ **Die Zahl der Eisenbahnsitzplätze.** Wieviel Sitzplätze in den Eisenbahnwaggons eingenommen werden dürfen, bestimmt ein Rundschreiben des Verkehrsministers. In den Waggons ohne Platzkarten dürfen in der 1. Kl. nur 6 Personen, 3 Personen in den Halbabteilen, sitzen, in der 2. Kl. 8, bzw. 6, je nach dem Waggontyp. Auf einer Seitenhalbbank dürfen nur 3 Personen Platz nehmen. In der 3. Kl. dürfen 10 Personen sitzen.

§ **Raubmord.** Gestern abend um 7 Uhr wurde der Kriminalpolizei Mitteilung von einem Raubmord gemacht, der in einem Hause der Bahnhofstraße verübt worden war. Ein gewisser Joseph Nowakowski, der die ihm bekannte Witwe Elisabeth Stieff, wohnhoft Bahnhofstraße (Dworcowa) 76, besuchen wollte, fand die Frau in einer Blutlache liegend ermordet vor. Die Leiche wies mehrere Messerstiche an den Schläfen sowie Hammerschläge auf. Der betreffende Hammer wurde in der Wohnung der Ermordeten noch aufgefunden. Er gehörte nicht zu dem Hausgerät der Stieff. Die Tat muß in dem Zimmer neben dem Büro der Ermordeten, die in letzter Zeit Grundstücksvermittelungen betrieben hatte, verübt worden sein; denn die Leiche wurde in diesem Zimmer dicht neben der Tür zum Büro vorgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Raubmord. Die Möbel und Schränke waren zwar alle unbeschädigt und die Schränke usw. nicht erbrochen, dagegen fehlte ein Handtäschchen, das wahrscheinlich Geld enthalten hat. Wie verlautet, hatte die Ermordete am Tage vorher ein für sie günstiges Vermittelungsgeschäft abgeschlossen.

§ **Diebstahl aus dem Wartezimmer.** Gestern wurde aus dem Wartezimmer eines hiesigen Arztes einem Patienten ein blau-grauer Mantel gestohlen. Wahrscheinlich hat sich der Dieb auch als „Patient" in dem Wartezimmer aufgehalten, um dann mit seiner Beute heimlich zu verschwinden.

§ Diebstahl oder grober Unfug? In der Nacht zum Dienstag ist ein Einspännerwagen der Firma Suwalki von der Baustelle zwischen Mottgasse-Kirchenstraße (Zaulek-Koscielna) entfernt und bisher noch nicht aufgefunden worden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Dummenjungenstreich, doch liegt möglicherweise auch Diebstahl vor. Etwaige Angaben sind auf dem ersten Polizeikommissariat, Neuer Markt (Nowy Rynek), zu machen.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht zum 8. d. M. wurden in Budzinek, Kreis Bromberg, aus dem Stalle dem Arbeiter Franz Lipinski vier Gänse und neun Hühner und dem Arbeiter Sysk zwei Hühner gestohlen. Das gestohlene Geflügel wurde, wie Spuren verrieten, unweit des Dorfes, auf einer Wiese, geschlachtet. Die Täter sind unerkannt entkommen. — In Schwedenhöhe (Szwederowo) wurden dem Ignaz Beczynski Adlerstraße (Orla) 3, drei Hühner, 14 junge Hähne, drei Kaninchen und Wäsche aus der Waschkleidung im Werte von 232 600 Mark.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Einbrecher drangen in der Nacht zum Freitag der vergangenen Woche nach Zertrümmerung des Schlosses in den Keller der Kaufmannsfrau Cäcilie Schneider in Fordon. Sie entwendeten dort 23 Päckchen Kunsthonig und 17 Päckchen Margarine im Gesamtwerte von über 80 000 Mark. — Gestern abend drangen Diebe in die Wohnung der Frau Walerja Pokorowski, Neuhöferstraße (Nowodworska) 23. Sie entwendeten dort Damenkleidung im eWrte von 232 600 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalten hält am Sonnabend, den 16. September, nachm. 4 Uhr, Elisabethstraße 4, eine Generalversammlung ab. (10 036

Gesangs-Konzert im Civilkasino am Freitag (übermorgen): Frau von Oppermann, Carl Kliewer, Betty Bremer-Rothstein, Konzertsänger Ernst Böhm (Bariton). Letzterer ist an Stelle Fredy Buschs, welcher infolge einer notwendig gewordenen Spielplanänderung des Danziger Stadttheaters dort unabkömmlich ist, für hier gewonnen worden. Vorverkauf **bei Hecht,** Danziger Straße, und Reitzke, Theaterplatz. (14 143

* * *

* **Posen,** 11. September. Gestern abend kurz nach 8 Uhr war in der früheren Herzogschen Dampfmühle und Dampfbäckerei, jetziger Eigentümer „Kłos", T. A., in der Grobla (fr. Grabenstraße) ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, durch den der Dachstuhl des dreistöckigen Fabrikgebäudes vollständig vernichtet wurde. Der Brandschaden, der sich auch auf einige Mehlvorräte und Maschinen bezieht, beziffert sich auf mehrere Millionen Mark. — Ein gefährliches Schwindlerkleeblatt, bestehend aus zwei Männern und einer Dame, hat neuerdings mehrere hiesige Goldwarengeschäfte mit Erfolg gebrandschatzt. Zunächst erscheint in dem Geschäft ein einzelner Herr, der sich wertvolle Goldsachen mit Brillanten zur Auswahl vorlegen läßt. Während er mit dem Aussuchen beschäftigt ist, betritt ein besser gekleideter Herr und eine Dame dasselbe Geschäft; sie erklären, es sehr eilig zu haben, und lassen sich ebenfalls Waren zum Kauf vorlegen. Naturgemäß wendet der Verkäufer bzw. die Verkäuferin den neuen Käufern die ganze Aufmerksamkeit zu. Inzwischen stiehlt der erste Käufer irgendeinen wertvollen Gegenstand. Schließlich verlassen alle drei, ohne etwas gekauft zu haben, den Laden. Auf diese Weise sind bisher drei Goldwarengeschäfte um eine goldene Uhr, einen Brillantring und ein mit Brillanten besetztes Armband geprellt worden. — Dem „Pos. Tagebl." zufolge beabsichtigt die hiesige Sicherheitspolizei strengere Maßnahmen gegen die Betrunkenheit auf der Straße und gegen die Straßenbettelei in Anwendung zu bringen. Es wird nämlich beabsichtigt, den „grünen Wagen" wöchentlich mehrmals durch die Straßen von Posen fahren und jeden Betrunkenen und jeden Bettler in dem Wagen zum Polizeigefängnis schaffen zu lassen. Weiter wird ein strengeres Vorgehen gegen die Belästigung des Publikums durch rücksichtslose Kraftwagen Platz greifen. Ferner will sich die Polizei jetzt auch den Schutz der anständigen Damenwelt gegen Belästigung durch Rowdies mehr angelegen sein lassen. Endlich wird von der Polizei streng darauf geachtet werden, daß das Verbot des Mitbringens von Hunden in Gastwirtschaften, Cafés usw. nicht mehr wie jetzt so häufig übertreten wird.

* **Posen** (Poznań), 10. September. Der in einem Wonrowitzer Getreidegeschäft angestellte 23jährige Jan Nalewski wurde beauftragt, hier für seine Firma 8½ Millionen Mark abzuholen. Der „findige Junge" nahm seinen jüngeren Bruder mit, übergab diesem das Geld mit dem Auftrage, es zu Hause zu verstecken und brachte sich dann durch künstliche Mittel eine Ohnmacht bei. Als er aufgefunden wurde, gab er an, daß ihm das Geld während der Ohnmacht entwendet worden sei. Die Kriminalpolizei brachte ihn aber bald zum Geständnis, und auch der größte Teil des Geldes wurde in einem Versteck vorgefunden.

dr. **Wielno,** Kr. Bromberg, 12. September. Am letzten Sonntag hatten die Kinder der ev. Kirchengemeinde Wielno eine große Freude. In dem schönen Ellerntal war Kinderfest, und der Himmel war so klar und die Sonne schien so schön, wie man sich's gar nicht besser wünschen konnte. Etwa 100 Kinder wanderten von Trischin aus mit frohem Gesang dem Ziele zu. Dort eröffnete der Ortspfarrer mit einer kurzen Andacht das Fest, und dann wurde im Garten des Herrn Ebeling fröhlich gespielt, wobei Lehrer Pealow aus Mocheln und Mitglieder der kirchlichen Jugendvereine freundlich halfen. Besondere Freude bereiteten jung und alt die Wettspiele, Sacklaufen, Topfschlagen, Haschen nach der Glückstüte u. a. Jedes Kind gewann einen Preis, und so gab es lauter strahlende Gesichter. Die Preise wurden von gütigen Spendern gestiftet. Gegen Abend sammelten sich alle zu einer Abendandacht, der Mochelner Schulchor sang einige Lieder und dann wurden die bunten Lampions angezündet und der lange Zug wanderte in ihrem Licht befriedigt heimwärts.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Ostpreußen,** 11. September. Kürzlich zog über den westlichen Teil des Kreises Darkehmen (Ostpr.) ein heftiges Gewitter dahin. Der Blitz fuhr in den Turm der Karpower Kirche, der in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Dem rechtzeitigen Eingreifen der zahlreichen Feuerspritzen der Umgegend ist es zu danken, daß nicht die ganze Kirche niedergebrannt ist. Leider wurde die Orgel durch die großen herniedergehenden Wassermengen unbrauchbar.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das neue Vierteljahr gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 30. Septbr. gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Aus dem Gerichtssaale.

Posen, 11. September. **Wieder die Verurteilung eines deutschen Redakteurs.** Am 9. September verhandelte die dritte Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts (Sąd okręgowy) gegen den verantwortlichen Hauptschriftleiter des „Posener Tageblatts", Herrn Dr. Wilhelm Loewenthal. Gegenstand der Anklage bildete der Aufsatz „Ursache und Wirkungen" in Nr. 161 vorigen Jahrgangs des „Posener Tageblatts" (7. September 1921), der sich mit einigen Erscheinungen im hiesigen Postwesen beschäftigte. Vorgeworfen wurde dem Angeklagten Übertretung des § 131 des Strafgesetzbuches (Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen durch Verbreitung erdichteter oder entstellter Tatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind). Als Belastungszeuge wurde der Präsident der hiesigen Oberpostdirektion, Dr. Jan Urbański, vernommen, der bekundete, daß die vom Angeklagten gegebene Erklärung der genannten Erscheinungen den Tatsachen nicht entspräche. Der Vertreter der Anklage sah in dem inkriminierten Aufsatz die Absicht der Verherrlichung deutscher Einrichtungen auf Kosten polnischer Einrichtungen und beantragte drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Glatzer, bestritt die Anwendbarkeit des § 131 im vorliegenden Fall und wies darauf hin, daß höchstens formale Beleidigung in Frage kommen könne, daß aber eine Verurteilung in diesem Sinne auch nicht statthaft wäre, da kein derartiger Strafantrag vorlag. Der Angeklagte erklärte in seinem Schlußwort: Eine Verherrlichung deutscher Einrichtungen auf Kosten polnischer wäre, seit er überhaupt als Journalist tätig sei, noch nie seine Absicht gewesen, und keine Zeile dessen, was er geschrieben oder veröffentlicht hätte, könne ernstlich in diesem Sinne ausgelegt werden. Im Gegenteil, er gerade hätte in vielen Fällen gute erfreuliche Erscheinungen im öffentlichen Leben Polens rückhaltlos anerkannt und ausdrücklich auf sie hingewiesen. Der Zweck der Veröffentlichung des Aufsatzes „Ursachen und Wirkungen" war die Kritik an vorhandenen Mißständen mit der Absicht, eine Beseitigung dieser Mißstände herbeizuführen. Zu dieser Kritik war er als Journalist nicht nur berechtigt, sondern unter Umständen auch verpflichtet. Davon, daß er erdichtete oder entstellte Tatsachen verbreitet habe, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt waren, könne auch nicht im entferntesten die Rede sein. Sollte es sich wirklich um erdichtete oder entstellte Tatsachen handeln, dann könne ihn höchstens der Vorwurf treffen, daß er sich einseitig und nicht ganz ausreichend informiert hätte. Er sei aber der Ansicht, daß hier von Tatsachen überhaupt nicht gesprochen werden könne, daß es sich vielmehr um Auslegung handle, und diese könne im Sinne von Reichsgerichtsentscheidungen, die sich mit dem § 131 beschäftigen, nicht Gegenstand einer Verurteilung auf Grund des § 131 sein. — Das Gericht erachtete die Absicht der Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen und die wissentliche Verbreitung entstellter oder erdichteter Tatsachen für erwiesen und verurteilte den Angeklagten, wie schon kurz gemeldet, gemäß dem Antrage des Anklagevertreters zu drei Monaten Gefängnis. — **Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt.**

Handels-Rundschau.

Bromberger Getreidebörse. Weizen 33 700—31 900, Roggen 17 900—17 000, Braugerste 18 200—17 600, Hafer 20 100—19 600, Fabrikkartoffeln 2200—2100, Speisekartoffeln 2600—2400, loses Heu 6400, loses Roggenstroh 4800, Weizenmehl (60proz.) 60 000, Roggenmehl (70proz.) 31 200, Weizenkleie 12 200, Roggenkleie 11 600—12 000.

Bromberger Schlachthofbericht vom 13. Septbr. Geschlachtet wurden am 9. Septbr.: 5 Stück Rindvieh, 10 Kälber, 26 Schweine, 31 Schafe, 5 Ziegen. — Pferd; am 11. Septbr.: 25 Stück Rindvieh, 6 Kälber, 40 Schweine, 25 Schafe, 1 Ziege, — Pferde; am 12. Sept.: 60 Stück Rindvieh, 28 Kälber, 74 Schweine, 123 Schafe, 4 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 12. Septbr. notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	430—480 M.	I. Kl.	950 M.
II. „	300—350 M.	II. „	900 M.
III. „	180—200 M.	III. „	850 M.
Kalbfleisch:		Hammelfleisch:	
I. Kl.	700 M.	I. Kl.	620 M.
II. „	—,— M.	II. „	350 M.
III. „	570 M.	III. „	— M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Septbr. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.)
Weizen 30 000—33 000, Roggen 17 500—18 300, Braugerste 18 200 bis 19 200, Hafer 19 500—20 500 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Weizenmehl (65proz.) 52 000—54 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 000—30 800 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 10 600 M., Roggenkleie 10 600 M., Getreidestroh, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., Heu, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M. Kleine Umsätze. Stimmung: fest.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		12. Septbr. Geld	12. Septbr. Brief	11. Septbr. Geld	11. Septbr. Brief	Münz-Parität.
Holland . . .	100 Guld.	58626.60	58773.40	59925.00	60075.00	168.74 M
BuenosAires	1 P.-Pes.	544.30	545.70	556.80	558.20	1.78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	10786.50	10813.50	11186.00	11214.00	81.00 „
Norwegen .	100 Kron.	25268.35	25331.65	25767.75	25832.25	112.50 „
Dänemark . .	100 Kron.	32359.50	32440.50	32953.75	33041.25	112.50 „
Schweden . .	100 Kron.	39999.90	40100.10	40948.75	41051.25	112.50 „
Finnland . .	100fin.M.	3285.85	3294.15	3455.65	3464.35	81.00 „
Italien . . .	100 Lire	6416.95	6433.45	6641.65	6658.35	81.00 „
England . . .	1 P.Sterl.	6716.55	6733.05	6866.60	6883.40	20.43 „
Amerika . . .	1 Dollar	1493.13	1496.87	1538.07	1541.93	4.20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	11510.55	11539.45	11785.25	11814.75	81.00 „
Schweiz . . .	100 Frcs.	28214.05	28285.35	29163.50	29236.50	81.00 „
Spanien . . .	100Peset.	23021.15	23078.85	23670.35	23729.65	81.00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1.93	1.97	1.95½	1.99½	85.06 „
Prag	100 Kron	5053.65	5066.35	5293.35	5306.65	85.06 „
Budapest . .	100 Kron.	60.92	61.08	60.92	61.08	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 12. September. Offizielle Kurse: Bank Zwiazku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań 360. Kwilecki, Potocki i Ska. 340. Centrala Skór (Lederzentr.) 260. Dr. Roman May 960—950. Patria 450. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 5. Em. 620. Cegielski 1.—8. Em. 390—400—390. — Inoffizielle Kurse: Bank Poznańska (exkl. Kupon) 185. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 170. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 1.—3. Em. 130. Arcona 380. Herzfeld & Victorius 380—370. „Unja" (Inh. Bentzki) 570. Papiernia Bydgoszcz 210. Tri 185. H. Kantorowicz 750.

Warschauer Börse vom 12. Septbr. Schecks und Umsätze: Belgien 503—506—504. **Berlin** 4,80—4,70. **Danzig** 4,80 bis 472½. **London** 30 850—31 500. **Neuyork** 6925—7025—6950. **Paris** 542,50—536—539. **Prag** 225—227,50. **Wien** (für 100Kronen) 9,25—9—9,25. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): **Dollars** der Vereinigten Staaten 6900—6950. **Englische Pfund** —. **Tschechoslowakische Kronen** —. **Kanadische Dollars** —. **Belgische Franks** —. **Französische Franks** —. **Deutsche Mark** 4,85—4,82.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Septbr. Holl. Gulden 57 442,50 Geld, 57 557,50 Brief. **Pfund Sterling** 6593,40 Gd., 6606,60 Br. Dollar 1493,50 Gd., 1496,50 Br. Polennoten 22,48½ Gd., 22,51½ Br., Auszahl. Warschau 22,61 Gd., 22,64 Br., Auszahlung **Posen** 22,23½ Gd., 22,26½ Br. **Paris** 11388,60 **Geld,** 11411,40 **Brief.**

Schlußkurse vom 12. Septbr. Danziger Börse: Dollarnoten 1500 Geld, 1400 Brief. Polennoten 22,00 Geld, 21¾ Brief. Die Notierungen der deutschen Mark in Neuyork sind nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 430, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 410, für kleine Scheine 330. Gold 1386. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,38, Fordon + 0,25, Chełmno (Culm) + 0,20, Grudziądz (Graudenz) + 0,32, Kurzebrack + 0,70, Montau + —, Pieckel + 0,04, Tczew (Dirschau) + 0,20, Einlage + 2,05, Schiewenhorst + 2,32. Zawichost am 10. Septbr. + 1,53 Meter. Kraków am 9. Sept. + 2,15 Meter. Warszawa am 9. Sept. + 0,98 Meter. Płock am 10. Septbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 84.

Französische Revolution. Der französischen Filmindustrie ist es gelungen, den politischen Umsturz in diesem Werke zu verewigen. Derselbe stellt dar den revolutionären Machthaber, Robespierre, seine Gewalttaten, den Fall seiner Regierung sowie seinen Tod. Eine hervorragende Rolle in diesem historischen Drama spielt „Madame Tallien", nach welcher auch dieses Drama betitelt ist.
Dieses kolossale Filmwerk gelangt ab Freitag im Kino Liberty zur Vorführung.
Meisterhafte Regie, Inszenierung, sowie Spiel liegt nur in den Händen erstklassiger Pariser Künstler mit der wunderschönen Lydia Borelli in der Hauptrolle. Es ist zu erwarten, daß der Film auch hier in Bydgoszcz mit großem Beifall aufgenommen wird.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Bromberg in der Frage der Kommunalsteuer von Wirtschaftskonsensen sowie Konsensen zum Detailverkauf von Spirituosen, Wein, Honig und Bier.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70, 75, 82 und 89 des deutschen Gesetzes vom 14. Juli 1893 über die kommunalen Abgaben sowie des Gesetzes vom 23. April 1920, Art. 5 über die Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke (Dziennik Ustaw Nr. 37 Pos. 810 vom Jahre 1920) und des Gesetzes vom 18. März 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 31 Pos. 181) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Für Erteilung eines Konsenses zum Betriebe innerhalb der Stadt Bromberg von
- a) Wirtschaftsunternehmungen (Hotels, Einfahrten, Pensionaten und ähnliches),
- b) Schankstellen (Spirituosen, Wein, Honig, Kaffee, Tee, Schokolade, Eis),
- c) Detailverkaufsstätten, in denen in verschlossenen Gefäßen Spirituosen, Wein und Honig beigeboten wird,

wird eine Steuer erhoben nach den in folgenden §§ enthaltenen Bestimmungen:

§ 2.

Diese Steuer beträgt:

1. Bei Wirtschaftsunternehmungen mit Ausschank von Spirituosen sowie Unternehmungen, in denen Spirituosen ausgeschänkt werden:

a) Von der Industrie- (Gewerbe) Steuer, freie Unternehmungen	9000,— Mk.
b) Unternehmungen der vierten Gewerbesteuerklasse	18000,— "
c) Unternehmungen der dritten Gewerbesteuerklasse	36000,— "
d) Unternehmungen der zweiten Gewerbesteuerklasse	60000,— "
e) Unternehmungen der ersten Gewerbesteuerklasse	90000,— "

2. Bei allen anderen:

a) Von der Industrie- (Gewerbe) Steuer, freie Unternehmungen	4500,— Mk.
b) Unternehmungen der vierten Gewerbesteuerklasse	9000,— "
c) Unternehmungen der dritten Gewerbesteuerklasse	18000,— "
d) Unternehmungen der zweiten Gewerbesteuerklasse	30000,— "
e) Unternehmungen der ersten Gewerbesteuerklasse	45000,— "

§ 3.

Diese Steuer wird einmalig von sämtlichen Konsensen erhoben, die im § 1 aufgeführt sind.
- a) auf die früher erteilten
- b) die neu zu erteilenden (neues Lokal und neuer Inhaber, Wechsel des Inhabers, Verlegung des Unternehmens in ein anderes Lokal).

Hat der Inhaber, dem früher der Konsens erteilt worden ist, bereits die Konsenssteuer im Sinne der Steuerordnung vom 26. März 1920 bezahlt, so zahlt er jetzt den Unterschied zwischen der bezahlten Steuer und der jetzigen Höhe, die im § 2 festgesetzt ist.

§ 4.

Wird nach Herausgabe dieser Steuerordnung einer der im § 2 Pos. 2 aufgeführten Konsense auf einen der im § 2 Pos. 1 aufgeführten Konsense erweitert, ist die Steuer zur Hälfte der im § 2 Pos. 1 festgesetzten Höhe zu zahlen.

§ 5.

Wird nach Herausgabe dieser Steuerordnung die Genehmigung zur Erweiterung des Lokals erteilt, so ist die Steuer zur Hälfte der im § 2 festgesetzten Höhe zu zahlen, unter eventueller analogischer Anwendung des Schlußabsatzes des § 3.

§ 6.

Bei Zerstörung des Hauses und nach Erlangung desselben Konsenses durch dieselbe Person in dem auf derselben Stelle errichteten Hause, so ist die Steuer nach Herausgabe dieser Steuerordnung zur Hälfte der im § 2 festgesetztenn Höhe zu entrichten, sofern das neue Lokal nicht erweitert worden ist.

§ 7.

Wird für eine physische Person zur Ausführung des Konsenses ein Vertreter eingesetzt oder im Falle eines Wechsels des Vertreters, der im § 8 Absatz 2 vorgesehen ist, wird diese Steuer unabhängig von den in dem vorigen § aufgeführten Steuern zur Hälfte der im § 2 aufgeführten Höhe erhoben und zwar von jedem weiteren Vertreter, der nach Inkrafttreten dieser Ordnung eingesetzt wird.

§ 8.

Zur Zahlung der Steuer ist derjenige verpflichtet, dem der Konsens erteilt wurde.

Wurde der Konsens einer physischen Person als Vertreter und auf Rechnung einer juristischen Person eines Vereins oder auch einer Handels- oder Erwerbsgesellschaft erteilt, so haften diese letzteren solidarisch neben dieser Person. In solchem Falle wird die Steuer nach der Gewerbesteuer jener juristischen Person berechnet.

Wird für eine physische Person ein Vertreter eingesetzt, so lastet die Pflicht zur Zahlung der Steuer nach § 7 auf dem Inhaber des Konsenses neben ihm aber subsidiere der Vertreter.

Besitzen einen und denselben Konsens zwei oder mehrere Personen, so sind zur Zahlung der Steuer solidarisch sämtliche Mitinhaber verpflichtet.

§ 9.

Geht die Ausübung des Konsensrechtes auf die Witwe oder die Erben über, so wird eine Steuer auf Grund dieser Ordnung nicht erhoben.

§ 10.

Der Magistrat kann von der Zahlung der in dieser Ordnung festgesetzten Steuern bei Konsensen zur Verabreichung alkoholfreier Getränke (Kaffee, Tee, Schokolade, Eis) befreien, die Instituten gemeinnützigen Charakters erteilt werden.

§ 11.

Die Einschätzung erfolgt durch den Magistrat. Dem Besteuerten ist die Einschätzung schriftlich zuzustellen.

§ 12.

Der Besteuerte ist verpflichtet, auf Verlangen des Magistrats in gewissen, für die Besteuerung wichtigen Fragen und in einem Zeitraum, der ihm aufgegeben wird, schriftlich oder zu Protokoll Aufklärungen zu geben und auch die zur Besteuerung notwendigen Dokumente vorzulegen.

§ 13.

Die veranlagte Steuer ist innerhalb zwei Wochen nach der schriftlichen Einhändigung der Besteuerung zu zahlen.

§ 14.

Das Berufungsverfahren ist durch die Bestimmungen der §§ 69 und 70 des deutschen Gesetzes über die Gemeindeabgaben geregelt.

§ 15.

Die Nichtinnehaltung der Bestimmungen des § 12 unterliegt einer Geldstrafe in Höhe von 300 Mark.

§ 16.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig treten die bis jetzt geltenden Bestimmungen der bisherigen Ordnung vom 26. März 1920 außer Kraft.

Bydgoszcz, den 21. Oktober 1921.

Der Magistrat.

(—) Lukowski. (—) Dr. Chmielarski.

Wojewódzki Sąd Administracyjny
L. dz. 2285/22. S. A.

Poznań, den 23. September 1922.

Beschluß.

Der Wojewódzki Sąd Administracyjny in Poznań hat in seiner Sitzung vom 23. Dezember 1921, an der teilnahmen:
der Vertreter d. Vorsitzenden Szołdrski als Vorsitzender
der Verwaltungsrichter Chmielewski
der Gutsbesitzer Dr. Trzciński
der Landwirt Frackowiak
der Industrielle Leitgeber
als Schöffen

beschlossen den Beschluß des Magistrats in Bromberg vom 21. Oktober 1921 zu bestätigen, mit dem Vorbehalt, daß in § 1 unter c das Wort „Bier" gestrichen wird, da zum Verkauf von Bier in geschlossenen Gefäßen ein Konsens im Sinne des § 33 der Gewerbe-Ordnung nicht erforderlich ist. Ferner mit dem Vorbehalt, daß in § 3 unter a die Erhebung einer Steuer von Konsensen **vor** dem Inkrafttreten dieser Ordnung ausgeschlossen wird, da eine solche Ordnung nicht rückwirkend bindende Kraft haben darf (Preußisches Verwaltungsblatt, Band 24, Seite 361).

Wojewódzki Sąd Administracyjny
(L. S.) gez. Szołdrski.

Ministerstwo Spraw Wewnętrznych
L. dz. 861/22

Poznań, den 30. Juli 1922.
Departament V.

Bestätigung.

Auf Grund des Ministerialreskripts vom 24. Juni 1907 — IV. 2. c — (Ministerialblatt für innere Verwaltung 1907, Seite 237) wird hierdurch im Einvernehmen mit dem Finanzminister, das mit Schreiben vom 23. Mai 1922 — L. 1309 D. O. IV. — zum Ausdruck gebracht wurde, der Beschluß des Wojewodschafts-Verwaltungsgerichts in Poznań vom 23. Dezember 1921 — L. dz. U. 2285/22 S. A. — über die Steuerordnung des Magistrats der Stadt Bromberg vom 21. Oktober 1921, die die Erhebung einer Kommunalsteuer von Wirtschaftskonsensen sowie von Konsensen zum Detailverkauf von Spirituosen, Wein und Honig betrifft, bestätigt.

Für den Minister des Innern
(L. S.) gez. Boening,
Departementsdirektor. 19013

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde hat einen
eisernen Prahm
ca. 120 Tonnen Tragfähigkeit, zu verkaufen. Der Prahm steht an d. Sägemühle der Firma „Lasmet" auf dem rechten Braheufer und kann in Begleitung eines Stadtbeamten vom Urząd Własności Miejskich nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden. Schriftliche Offerten werden bis 23. September im Urząd Własności Miejskich ul. Jana Kazimierza Nr. 3 angenommen.
10020 **Magistrat.**
Urząd Własności Miejskich.

Uhren repariert
billig und gut
Ney, Uhrmacher,
Sowińskiego Nr. 3. 9139

Gemüll-Abfuhr u. and. Fuhrwerke
bei billigster Berechnung.
Fuhrhalterei Okole,
Berlińska 96. Tel. 1776.
13981

Telef 48. Telef. 48.
Jetzt beste Pflanzzeit!
Grünkohl- und Salat-Pflanzen, Erdbeer-Pflanzen in besten Sorten, Stiefmütterchen-, Vergißmeinnicht- u. Nelkenpflanzen, peren. Stauden.
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15. 9901

An- und Verkäufe

Achtung! Grundstück in Deutschland gegen poln. Währung zu verkaufen!
In einer Kreisstadt gelegenes
Hausgrundstück
mit großem Hofraum, Pferdestall, Wagenremise sowie großem Obst- und Gemüsegarten sofort für poln. Währung zu verkaufen. Das Ganze eignet sich für Getreidegeschäft oder Pferdehandlung. Vermittler ausgeschlossen. Off. unter P. 14126 an die Deutsche Rundschau erbeten.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

Wer Häuser, Villen, Mühlen, Fabriken, Landwirtschaften jeglicher Art, vor allem Güter bis zu den größten Rittergütern günstig verkaufen will,
wende sich vertrauensvoll an
Z. Gruszczyński, Kulturingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstr. 162 II (neben Hotel Adler)
Telefon 14-29. 10015

Vermittlungs-Büro „Ehrlichkeit"
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 91 12184
verkauft jedes offerierte Objekt.
Anmeldung brieflich oder persönlich.

Wir benötigen laufend
Wald-Parzellen
sowie
Grubenholz
in jeder Menge und erbitten äusserste Offerten. 10019
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań
Poznań. Wały Zygmunta Augusta Nr. 3.
Tel. 1296 i 3871. Telegramm-Adr.: Węgleśląskie.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Zeit ist Geld!
Suchen für zahlungsfähige Käufer Rittergüter, Güter, Landwirtschaften, Sägewerke, Dampf- u. Wassermühlen u. aller Art Geschäfts- und Industrieunternehmen. 9848
W. Igła & Co.,
Bydgoszcz, Pomorska 60.

Ein Bäckereigrdstck. ist zu verkaufen od. z. vertausch. n. einer klein. Stadt. Off. u. R. 14131 a. d. Gst. d. Z.

Hausgrundstück
mit großem Garten nebst Gartenhaus u. freiwerd. Wohnung nahe am Bahnhof wegen anderer Unternehmen zu verkaufen. Zu erfrag. in d. G. d. Z. 14115

Mein Haus mit drei Wohn., 2 Morg. Land, Obstgart. ist z. verk. Domdey 13891 Szwederowo, Gołębia 2.

Suche eine kleine **Land- oder Stadtbäckerei** mit 1—2 Morg. Land sof. z. k. Off. u. B. 14002 a. d. G. d. Z.

Gastwirtschaft
20 Mrg. Land, neue Geb., kompl. Einrichtung, krankheitsh. zu verkauf. durch Nolazek, Chrobrego 13.

Pferde bill. zu verk., auch einzutauschen.
Budgurna, Wollmarkt.
13872

1 Milchkuh zu verkauf.
Gr. Bartelsee, Gajowa 38.
14102

Ziege, gut milchend, verkauft billig
14100 **Ziegelei Szwederowo.**

Verkaufe
2,2 acht Wochen alte
Vollblut-Pointer
von jagdl. erstkl. Eltern. — Mutter: Weisheit's Pisette von Cöthen, Vater v.: Lord of Simbach-Pisette, auch verkäuflich.
Uhle-Uhlenhof 9983
Górzewo p. Ryczywół.

Dachshund f. Fuchsjagd und **Foxterrier** zu kaufen gesucht. Off. u. M. 14048 a. d. G. d. Z.

2 Deutsche
Schäferhunde
(Rüden) m. erstkl. Stammbaum gibt ab 10022
Büchner, Swiecie.

Dobermannhündin
wachsam u. dressiert, bill. zu verkaufen 10038
Hurtownia butelek,
Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1443.

Erstklassiger Rassehund
Stallpinscher
Rauhaar, bildhübsch, ca. 50 cm hoch, faßt an, treu, guter Kletterer, dressiert, sauber, verkauft, weil „Schuft" in die nahe Heimat (Domäne) immer zurückläuft 10025
H. Fuhrich, Buchhandlung
Brodnica (Strasburg).

Kanarienvögel zu verkaufen. **Klaibor, Jagiellońska Nr. 4.** 14123

Klavier oder Flügel, Mahag.-Möbel z. kauf. gesucht
Off. u. F. 14089 a. d. Gschst.

Musik-Instrumente
kauft Lewin, Wallstr. 1.

1 Mandoline, 1 Paar n. braune **Schuhe** (Nr. 25) zu vrk. 1408
Mazowiecka 43, prt., links.

Eleg. Schlafzimmer
preiswert zu verk. 14016
Gdańska 130 I (Danzigst.).

Weißlackiertes Metallbett, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Gefl. Offert. erb. **unt. G. 14091 a. d. G. d. Z.**

Marmorplatte
5 Meter lang, 75 Zentimeter breit u. 25 Millimeter dick, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei 9966
Tel. 194. **L. Jankowiak, Gdańska 22.** Tel. 194.

Marmorplatten
verschiedener Größe 9999
preiswert abzugeben. Zu erfragen bei
St. Grey, Szpitalna 3.

Achtung! Achtung!
Kaufe Alteisen
waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen, Flaschen u. Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
T. Przybylski, Kościuszki 6.
Telefon 1074.

Achtung! Achtung!
Kaufe jeden Posten
Flaschen jeder Art, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle noch nie dagewesene Preise.
Handel butelek, 9491
Królowej Jagwigi (Viktoriastr.) 6. Tel. 1443.

Wir kaufen
Knüppelholz
in Waggonladungen u. erbitten äußerste Offerten waggonfrei Verladestation.
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe, Poznań
Poznań, Wały Zygmunta Augusta Nr. 3.
Tel. 1296 u. 3871. 10018 Tel. 1296 u. 3871.
Telegr.-Adr.: Węgleśląskie Poznań.

Zw. Vervollständig. eines größeren Haushalts
suche noch versch. Möbel, Geschirr, Bilder, Vasen, Nippes, Wäsche, Dekorationssachen u. viel. and. mehr sofort zu kauf. Off. u. W. 13985 a. d. Gst. d. Z.

Birkenmöbel, Petr.-Zuglampe, Wurststopfmsch., kl. Eisenofen, elektr. Birnen, Bilderrahm. m. Glas z. vrk. Dworcowa (Bhfstr.) 56, p. r.
14103

Zu kauf. ges. 2 **Metallbettstellen m. Sprungfederm.** Off. u. L. 14109 a. d. G. d. Z.

Verkaufe:
2 Bettstelle mit Matr. (20—25000), 1 **oval. Tisch** (8000), 1 **Eich. Schreibtisch** (50000), 1 **C-Klarinette** (15000), 1 **Geige** (35000), 1 **Grammophon mit Pl.** (15000). 14117
ul. Długa 59, 1. Etage.

1 **Tonbank mit Marmorplatte,** 2 m lang, 1 **Druckkasten u. 1 Wolfshündin,** 6 Monate alt, zu verkfn.
14106 Sirocа Nr. 15.

Singer-Nähmaschine
bill. z. verk. **W. Stołowski, ul. Warszawska 16.** 14122

Gelegenheitskauf!
Ia Damast-Tischgedeck, für 12 Personen, m. Serv., **Kristallgläser, versilb. Bowle, Weinkühler** u. **einige Bilder.** Zu erfr. in der Geschst. d. Z. 14140

Zu verkaufen:
1 **Herrenwintermant. schw.,** 1 **Lodenmantel,** 1 **P. Herrenschnürschuh u. a. Sach.** 14119
Kwiatowa 11 I. Nachm. 2-4.

1 **H.-Biberpelz und 1 D.-Fuchspelz,** fast neu, z. vk.
Gamma 4, part. 14127

Opossum-Pelzgarnitur u. besserer **Straußfederhut** zu verk. Okole, ulica **Śląska 5, 1 Tr., r.** 14137

Verkaufe
3 Paar getragene, noch gut erhaltene 14129
Stiefel!
Gdańska 164, I, rechts.

Gold, Silber, Platin kft. ständ **Paul Bowski, Dentist Mostowa 10. Telef. 751.**

Regulator (autgehend) zu verkauf. 14133 **Sniadeckich 56, I, r.**

Zirka 100 gebrauchte
Soenneckenmappen,
4 gebrauchte 10037
Treibriemen
40 mm breit, zu verkaufen.
Schlief, Gdańska 154.

Damenrad, Fernglas,
Mahag.-Salon verkauft
ul. Warmińskiego 8, part.
14141

Herrenfahrrad z. vk. 14107
Jägerh., Berlińska 21, pt.

Eleganter Jagdwagen, Geschäftswagen sowie **Kutschwagen** zu stehen zum Verkauf. Zu erfragen 13973
Runkel, Rinkauerstr. 47, I.

1 Geschäftswagen
f. fremde Rech. z. verk. 14118
Dworcowa 90, Hof rechts.

Zentrifuge, H.-Fahrrad
z. vk. **Sienkiewicza 38, I.** 14099

Kartoffel-Erntemaschinen
„Delma", erstklass. Fabrikat. W. Stoll, hat vom Lager abzugeben 9996
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telephon 1518.

1 Kunstdüngerstreumaschine (Westfalia) 3-4 m lg. zu kaufen gesucht. Off. u. O. 14050 an d. Gst. d. Ztg.

Billard und größere Marmorplatten
kauft 9962
G. Wodsack, Steinmetzmst., Grabdenkmälerfabrik, Bahnhofstraße 79.

Krankenfahrstuhl
auf Gummireifen wird gesucht **W. Koczorowski, ul. Gdańska Nr. 5.** 9869

Bandsäge
gebraucht, zu verkaufen. Off. u. O. 14112 a. d. G. d. Z.

Gewehrkoffer,
Leder für 1 Gewehr mit 2 Rohren, 2 Mändelmasch. Kalib. 12 und 16 John's Waschmasch. Nr. 1, 2 Steintöpfe zu 20 l, Kleiderspd., Kommode, (nußbaum), Schreibsekretär, 120 cm ϕ, rund. mah. Tisch, 2 Weinfässer verkauft 10021
Danzigerstraße 157, II.

Speisekartoffeln Ztr. 1700
Kleine " 1200
Futter, etw. angef. " 500
z. vk. **Warszawska 10, Hof.**
14114

Eis.-Ofen od. transport. Kachelofen z. kf. ges. Off. m. Prs. u. S. 14138 a. d. G. d. Z.

Ausgekämmtes Frauenhaar kaufe
jeden auch den kleinst. Posten. Von außerh. bitte u. Zusendung als Muster o. Wert (b. 1 kg) Geld sende ich sofort.
Viktor E. Demitter,
Bydgoszcz, Król. Jad. 5
Viktoriast. T. 1641. 8507

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3.
13402

Achtung! Zahle f. alte saub. Zeitg. **210 Mk. das kg** und kaufe jedes Quant. auch Zeitschr., Akten etc.
2923 **Haller,** Wallstr. 20.

Wohnungen

1 Arbeitssaal 11×5 m
heizbar, sehr hell,
1 Pferdestall für 3 Pferde
mit Kutscherstube,
1 kl. Arbeits- od. Lagerraum
in guter Lage abzugeben. Offerten **mit Angabe der Branche** unter **B. 9982** an die Gschst. d. Ztg.

5 Zimm. n. Lad. i. Vorort z. vert. gegen 4 **Z. i. Zentr.** Off. u. J. 14094 a. d. G. d. Z.

Wohnung
3—4 Zimm. i. bess. Hause zu mieten ges. Off. unt. **D. 14071** a. d. Gst. d. Z.

Suche v. sof. 1 **Laden,** mit auch ohne Einrichtg. Danziger- od. Bahnhofstr. Off. u. F. 13905 a. d. Gst. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht v. sofort od. 1. 10. 22 eine **möblierte Wohnung** v. 1—2 Zimmern und Küche od. Küchenbenutzung. Off. unter **D. 14008** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer f. 2 Herren per sofort zu vermiet. 13939
Wileńska, Boiestr. 6, II, l.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett., evtl. m. Küchenben. sof. zu **verm. Senatorska 70.** 14095

Möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermieten. Separater Eingang. 14084
Dolina 24, 2 Treppen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 189.

Bromberg, Donnerstag den 14. September 1922.

Pommerellen.

13. September.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Der deutsche Wahlausschuß Graudenz** hat eine amtliche Abschrift der Wählerliste der Stadt Graudenz für die Sejm- und Senatswahlen in den Geschäftsräumen des Deutschtumsbundes Pommerellen-Süd, Grudziądz, Goßlerstraße 5 (Marienheim), Tel. 845, ausgelegt. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Wahlberechtigten, sich davon zu überzeugen, ob sein Name und der seiner Angehörigen in der Wählerliste richtig eingetragen ist. Wer das Amtslokal seines Stimmbezirkes nicht kennt, hat Gelegenheit, die Listen beim Deutschtumsbund einzusehen, woselbst auch Auskunft in allen Wahlangelegenheiten in den Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags erteilt wird. *

‡ **Zum Leiter der Graudenzer Polizeischule,** die Anfang nächsten Jahres eröffnet wird, ist Polizeioberkommissar Wilhelm Haar aus Krakau ernannt worden. Herr Haar ist gleichzeitig Nachfolger des nach Neustadt versetzten Polizeikommissars Wisniewski. *

* **Der reuige Dieb.** In der vergangenen Woche wurde Herrn Kilvert aus Stary Folwark bei Graudenz ein Mastschwein gestohlen und sofort auf der Stelle geschlachtet. Bald darauf fand Herr K. früh morgens die eine Hälfte des geschlachteten Schweines vor seiner Tür auf einem Nagel hängend vor. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die teure Wählerliste.** Die von der Kreisvereinigung Thorn der „Vereinigung des deutschen Volkstums in Polen" beim Magistrat in Thorn angeforderte Abschrift der Wählerliste kostet 150 000 (Einhundertfünfzigtausend) Mark. Hieraus ersieht man, welche gewaltigen Unkosten die Wahlangelegenheit verursacht. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt herrschte — mit Ausnahme des Fischmarktes — starkes Angebot, jedoch ließ die Kauflust sehr zu wünschen übrig. Bei den zum großen Teil geforderten Phantasiepreisen ist dies nicht zu verwundern. So wurde zum Beispiel für ein Pfund Butter 1500 Mark und darüber verlangt, für eine Mandel Eier 900 und 1000 Mark! Die Butter blieb den Verkäufern liegen und wurde bei Marktschluß mit 1200 und 1300 Mark angeboten. Das Pfund Quark kam auf 200 bis 300 Mark. Für Gemüse waren die Preise im allgemeinen unverändert; Kohlrabi kostete z. B. 150 Mark pro Mandel, Weißkohl 30 Mark je Pfund, Tomaten 150 Mark. Rehfüßchen kamen auf 15—20 Mark pro ½ Liter, Blaubeeren auf 150 Mark pro Liter. Blaue Pflaumen, die stark angeboten waren, kosteten 60 bis 100 Mark. Kartoffeln wurden mit 2000 Mark je Zentner abgegeben. **

‡ **Wieder Brotpreiserhöhung.** Die letzten, erst seit dem 23. August gültigen Brotpreise der Bäckerinnung und der Brotfabrik sind wiederum erhöht worden. Die neuen Preise stellen sich wie folgt (in den Klammern geben wir die letzten und vorletzten Preise an): 1 Pfund helles Brot 160 Mark (145 bzw. 135 Mark), 1 Pfund dunkles Brot 150 Mark (140 bzw. 130 Mark); 1 Brötchen von etwa 100 Gr. 60 Mark (50 Mark) und ein Brötchen von etwa 50 Gramm 30 Mark (25 Mark). **

‡ **Scharfschießen und Bombenabwürfe der Thorner Fliegerstation** werden im September und Oktober auf dem Flugplatz in der Nähe der Ulanenkaserne stattfinden. Der Stadtpräsident warnt vor dem Betreten des Platzes, der durch Warnungstafeln bezeichnet ist und außerdem durch Posten, die eine hellgelbe Flagge führen, abgesperrt werden wird. **

‡ **Propaganda-Gartenfest des Vereins „Deutsche Bühne".** Das am Sonntag im Viktoriapark stattgefundene Propaganda-Fest des Vereins „Deutsche Bühne" erfreute sich des Besuchs aller Kreise der Bevölkerung. Wir schätzten die Anwesenden annähernd auf 2000 Köpfe. Das Wetter war der Veranstaltung außerordentlich günstig und ermöglichte den Aufenthalt im Freien bis zum völligen Eintritt der Dunkelheit. Die hier noch unbekannte Kapelle der Schwetzer Theater- und Musikvereinigung war in Stärke von zwölf Herren erschienen. Sie bestritt, abwechselnd mit der Orchestervereinigung unseres jungen Bühnenvereins, den konzertlichen Teil des Nachmittags und fand freudigen und dankbaren Beifall. Nach einigen Chorgesängen des Männer-Gesangvereins „Liederfreunde", die vortrefflich wie immer unter der Leitung ihres Chormeisters Herrn Seibicke vorgetragen wurden und lebhaft applaudiert wurden, erfreute eine geborene Thornerin, Frau Amtsgerichtsrat Wollenberg aus Bleichrode i. H., die Zuhörer durch den Vortrag einiger Lieder. In den Kolonnaden befanden sich Schießstände, Blumenverlosung, Würstchen- und Kuchenbuden, Tombola mit Pfefferkuchengewinnen und vieles andere. Gestiftete, zum Teil sehr wertvolle Gegenstände gab es als Gewinne der allgemeinen Verlosung. Die Hauptpreise waren ein lebendes Lamm und ein Ferkelchen. Auch die Kinderwelt amüsierte sich trefflich über die beiden Clowns und das Pony, das zum Reiten zur Verfügung stand. Den Schluß des Festes bildete der Tanz. Das ohne jeden Mißklang verlaufene Fest und viele Anmeldungen neuer Mitglieder dabei bewiesen, wie groß die einer eigenen deutschen Bühne entgegengebrachten Sympathien sind. Wir hoffen und wünschen, daß die „Deutsche Bühne" in Thorn uns nun recht bald mit kleinen Aufführungen oder sogenannten „Bunten Abenden" erfreuen möge. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Dienstag 0,38 Meter über Null. Aus Grodno kommend sind sieben Traften in Thorn eingetroffen, die zum Teil bereits verkauft wurden. **

* **Culm** (Chelmno), 12. September. In Untersuchungshaft genommen wurde der auf der hiesigen Starostei beschäftigte 16jährige Schreiber Fabian Grudzinski von hier. Er hatte bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten Waren entnommen, welche ihm auf Bestellzettel verabfolgt wurden, die er mit der Unterschrift des Kreisobersekretärs Klementowski fälschlich versehen hatte. So entnahm er bei den Kaufleuten G. Zigarren und Zigaretten im Werte von 155 000 Mark, bei Kaufmann W. Schokolade und Bonbons für 22 500 Mark, bei Kaufmann S. Bücher und Schreibmaterial und andere Waren für 41 250 Mark, bei Kaufmann P. Galanteriewaren für 5500 Mark, bei Kaufmann N. ebenfalls für 5500 Mark und bei Kaufmann Sz. für 2500 Mark. Alle Waren, bis auf die Schokoladen und Bonbons, welche verzehrt waren, konnten den geschädigten Geschäftsleuten zurückgegeben werden.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 12. September. Wie der „Bote f. d. Culmerland" zu melden weiß, hat der Staat die Instandsetzungsarbeiten auf der Kleinbahnstrecke Culmsee—Melno, die seit Anfang September aufgenommen sind, so beschleunigt, daß die Strecke bereits am 15. d. M. betriebsfähig sein wird und der volle Verkehr am 15. September, spätestens aber am 1. Oktober aufgenommen werden wird.

* **Dirschau** (Tczew), 12. September. Schmuggler versuchten, auf unerlaubtem Wege Tabak und Zigaretten über die Grenze zu bringen. Sie wurden festgenommen. Die Ware verfiel der Beschlagnahme.

h. **Gorzno**, Kr. Strasburg (Brodnica), 10. September. In der letzten Zeit mehren sich in unserer Gegend die Diebstahlsfälle. Bei dem Besitzer des hiesigen Restgutes, Ziska, wurde in die Wohnung eingebrochen, wobei den Tätern Wäsche- und Bekleidungsstücke in die Hände fielen. Auch auf den Feldern und in den Gemüsegärten treiben manche Leute ihr Unwesen; es kommt öfter vor, daß Gemüsezüchtern über Nacht die schönsten Kohlpflanzen herausgeschnitten werden, so daß die zurückgelassenen Stumpen nur noch stumme Zeugen der verübten Tat sind. — Durch Feuer wurde das Dach des Wohnhauses des Besitzers Isedor Jazynka in Brinsk-Fialken in Asche gelegt. Sofortige Hilfe verhinderte das weitere Umsichgreifen des Brandes.

* **Nawra** (Kr. Culm), 11. September. Am Sonnabend, 9. d. M., entgleisten auf der Strecke Culmsee—Unislaw die letzten drei Waggons des Frühzuges, wobei einige Personen leicht verletzt wurden. Alle Scheiben der Waggons sind zertrümmert. Es entstand keine Verkehrsstockung, da das Hindernis noch an demselben Tage beseitigt wurde.

* **Putzig** (Puck), 11. September. Am Freitag mittag entgleiste bei Gnesdau von Hela kommend eine Lokomotive und bohrte sich ca. 80 Zentimeter tief in das Erdreich. Der Vorfall ist, nach der „Puck. Ztg.", darauf zurückzuführen, daß der Telephonspruch von Kußfeld nicht weitergegeben und bei Gnesdau die Weiche offen war. Der Verkehr war bis Sonnabend abend gestört.

dr. **Topólno**, Kr. Schwetz, 9. September. Kürzlich entstand in einem Wirtschaftsgebäude des hiesigen Klosters ein Schornsteinbrand, der bereits auf das Dach des Gebäudes übergegriffen hatte. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, bevor ein größerer Schaden entstanden war.

Kleine Rundschau.

* **Die Teuerungswelle in Deutschland.** Bemerkenswerte Zahlen bringt das „B. T." in einer seiner letzten Nummern über die stetig zunehmende Teuerung in Deutschland. (Diese Preise sind inzwischen schon überholt durch höhere Sätze.) Die Preise der letzten Woche waren gegen die der Vorwoche um 30, teilweise um 50 und sogar um 100 Prozent höher! So betrug in vergangener Woche in Berlin der Durchschnittspreis für ein Pfund Jagdwurst 180 Mark (gegen 115 Mark in der Woche vorher), Leberwurst 180 Mark (135), Servelatwurst 260 Mark (180), gekochter Schinken 300 Mark (260), ein Salzhering kostet 6 bis 8 Mark, ein Matjeshering 24 Mark (18), Bücklinge kamen pro Pfund auf 66 Mark. Gebrannter Roggenkaffee kostete 38.50 Mark, während 25prozentiger Kaffee 88 Mark kostete. Für je ein Pfund Pralinees mußte man 200 Mark anlegen, billige Pfeffernüsse 40 Mark, billige Kochäpfel 4 Mark, bessere Äpfel 10 bis 18 Mark, Birnen 16 Mark, Tomaten 18 Mark, Wirsing und Rotkohl 8 Mark, Weißkohl 7 Mark, Bohnen 15 bis 18 Mark. Die Preise für Bekleidungsgegenstände waren etwa folgende: Kindersocken für die Kleinsten mindestens 30 Mark, Damenstrümpfe aus Flor 300 Mark, Untertaillen von 150 Mark aufwärts, billigste Damenhemden 450 bis 700 Mark, leichteste Kinderkleidchen für Zweijährige 700 Mark, Kindermäntel von 2000 Mark an, Sandalen für 2jährige Kinder 300 Mark gegen 120 in der Vorwoche, Kinderstiefel (kleinste Nummer) 300 bis 500 Mark, Damenhalbschuhe 1350 Mark, Straßenstiefel für Damen 2150 Mark, Herrenstiefel 3000 bis 6000 Mark. (Das Besohlen — schwerstes allerdings — kostet bereits 450 Mk.) Toilettenseife ist nicht unter 25 bis 30 Mark erhältlich, Kernseife zum Preise von 40 bis 100 Mark. Eine 200-Meter-Rolle Zwirn kommt auf 50 Mark, ein Dutzend Sicherheitsnadeln auf 10 Mark, ein Dutzend kleiner Wäscheknöpfchen auf 8 Mark.

* **Untergang eines deutschen Überseedampfers.** Ungefähr 80 Meilen westlich von Vigo sank der Hapag-Dampfer „Hammonia", der sich auf der Reise von Hamburg nach Havanna befand. Das Schiff wurde während des Krieges mit einem Schwesterschiff zusammen nach Holland verkauft und ist erst kürzlich von der Hapag wieder zurückgekauft worden. Die Mannschaften und Passagiere des deutschen Dampfers „Hammonia" sind durch den englischen Dampfer „Zurro" und fünf andere Schiffe gerettet worden, die seine drahtlosen Hilferufe aufgenommen hatten. Die Zahl der Passagiere belief sich auf 800.

* **Eine Rekordleistung der deutschen Industrie.** Berlin, 10. September. Am Donnerstag abend 6 Uhr 17 Minuten ist ohne viel Aufhebens eine Leistung vollendet worden, die sich mancher großen Tat der deutschen Industrie würdig an die Seite stellen darf. Zwei 10/30-PS-Dinos-Wagen haben die in der Welt bisher unerhörte Aufgabe bewältigt, 300 Stunden ununterbrochen in anstrengender Fahrt in Gang zu bleiben. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde, die sich zeitweilig bis auf 80 Kilometer steigerte, haben sie seit Sonnabend, den 26. August, 6 Uhr 17 Minuten morgens insgesamt 13 500 Kilometer auf der Avusbahn zurückgelegt. Das bedeutet auf dem Erdball eine Strecke von etwa einem Drittel des Äquators oder einer solchen, die der Entfernung von Berlin nach Tokio entspricht.

* **Achtzig Felddiebe plündern ein Rittergut.** Braunschweig, 9. September. Mit fast unglaublicher Verwegenheit ist eine 80köpfige Familie von Felddieben in der Braunschweiger Gegend vorgegangen. Die Räuber fuhren mit Fahrrädern und Handwagen von Braunschweig nach Mascherode, um am hellichten Tage das dortige Rittergut zu plündern und die auf dem Felde liegenden Garben zu stehlen. Die Mitglieder des freiwilligen Ortsschutzes in Mascherode suchten die Bande zu vertreiben. Da sie gegen die Übermacht aber nichts ausrichten konnten, wurde das Landjägeramt in Braunschweig verständigt, das einige Landjäger schickte, die indessen gleichfalls der Menge gegenüber machtlos waren. Schließlich sandte die Braunschweiger Polizei zwei Lastautomobile mit Schupoleuten. Die Beamten umstellten die Felder, auf denen die Bande ihr Unwesen trieb. Ein Teil der Diebe konnte dann auch verhaftet werden, die anderen flohen unter Zurücklassung ihrer Fahrräder.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Kräftiger Junge angekommen!

Kurt Kison und Frau Emmi
geb. Schoop.

Dorotheenhof, den 5. September 1922. 10023

Für die erwiesene Teilnahme und die erbrachten Kranzspenden zum Heimgange unseres lieben Sohnes sowie Hrn. Pastor Favre für die erleichernden Worte am Sarge sagen wir hiermit unseren herzl. Dank. 14101 **Paul Schulz und Frau.**

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
8315

Poröse
gebrannte Mauersteine
desgleichen
Lang- u. Querlochsteine N.F.
Deckensteine, Zwischenwandplatten
liefert frei Bahn und Kahn
A. Medzeg, Dampfziegelwerke
Fordon a. d. Weichsel.
Telephon 5. 8073

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
„The Gentleman"
Bydgoszcz :: Mostowa 3. 9590

Für unsere Kartoffelflockenfabrik kaufen wir ab 5. 9. d. J. jedes Quantum

Fabrik-Kartoffeln.

Offerten, möglichst mit Angabe des Stärkegehaltes erbittet 9384

„Alwawit", Tow. Akc. in Miasteczko.
Telefon Nr. 30.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jetzt schon **Aufträge auf Lohntrocknung** angenommen werden.

Photogr. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole. 13848
Atelier für erstkl. Arbeiten aus bestem Material.

Elegante Wagen
zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht **Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka** (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Verkauf fertiger Damen-Kleider
billig, weil eigener Fabrikation. 13708
Stary Rynek Nr. 27, 2 Tr. links.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole, Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Große Auswahl
in
Herren- u. Damenstoffen
stets bei 8831
Rudolf Hallmich
ulica Gdańska 154 — *Danzigerstr. 154*
Rógo Krasińskiego — *Ecke Fröhnerstr.*

Achtung!

Gebe hiermit bekannt, daß ich mein **Grundstücksvermittelungs-Geschäft** an die Herren **S. Wiśniewski i Ska.** verkauft habe. — Meine Privat-Adresse ist: **Paderewskiego 10** (Schillerstraße). 14125

A. Wieczorek, Bydgoszcz, Dworcowa 78.

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir das **Grundstücksvermittelungsgeschäft** von Herrn **A. Wieczorek** übernommen haben und dasselbe unter der Firma **„Dom Komisowo Handlowy" A. Wiśniewski i Ska.** führen werden.

Wir **suchen** für gute Käufer **Grundstücke** von 100 bis 10000 Morgen, **Stadtgrundstücke, Mühlen, Sägewerke usw. En gros An- u. Verkauf von Holz jeglicher Art, sowie Steinkohle.**

S. Wiśniewski i Ska.,
Bydgoszcz, Dworcowa 78. Tel. 825.

Möbel-Versteigerung. Donnerstag, d. 14. 9. 22 vorm. 10 Uhr werde ich **Cieszkowskiego 12—13 (Moltkestr.),** 3. Etg., weg. Fortzug. freiw. versteig.: Bettgest. m. Matr., Kleiderschr., Vertikos, Sofa, Tische, Stühle, Uhren, Bilder, **Steppdecken, 2 Stand gute Betten,** Spiegel m. Kommoden, Nachttische, **1 kompl. Küchen-Einrichtung** m. Geschirr u. Porzellan, Wäsche, **1 Posten Bettwäsche,** Kleidungsstücke Schuhe, Haus- u. Küch.-Gerät, **2 Fenst. Gardinen** Tischd., 4½ m rot. Plüsch u. a. m. Bes. 1 Std. vorh. **Józef Piniarski,** Aukcjonator i Taksator, **Zamojskiego 20.** Kontor: ulica Sniadeckich 12. 14139

Hausschneiderin!! näht Wäsche und Kleider in u. außer dem Hause. **Hetmańska (Luisenstr.) 7, I.** 14010

Welches kinderl. Ehepaar nimmt hübsch., 4 J. altes Mädchen als eigen an? Offert. unt. **H. 14092** an die Geschst. d. Zeitung.

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann G. m. b. H.

Offene Stellen

Suche zum 1. Oktober verheirateten 10026
Wirtschafts-beamten
für mein 1600 Morgen gr. Gut **Chlebno (Eberspark).** Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Geh.-Ansprüch. u. Bild zu richten an das **Wirtschaftsamt Natake** bei Łobżenica. **Graf von Limburg-Stirum.**

Jüng., der poln. u. dtsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt. **Eisenhändler** zu bald. Antritt von größ. Eisenhandlg. f. Exped. u. Fakturenw. gesucht. Ausf. Bew. u. **W. 14061** a. d. G. d. Z.

Junger
Gärtnergehilfe
bewandert in Gewächshaus, Topfpflanzen, und Blumenkulturen, f. Thorn gesucht. Reflektiert wird nur auf fleißige, tüchtige junge Leute. Meldungen sind zu richten an **Blumen-Ausstellung J. Wiśniewski, Bydgoszcz, ul. Gdańska 153.** 10031

Bautechniker sofort gesucht. 14015 **Arth. Łaganowski u. Suwalski,** Bauunternehmer, **Bydgoszcz, ul. Gdańska 53.**

Für sofort 9932
Gärtner od. Gärtnerin
gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Dom. Jablonowo,** Post Ujście, pow. Chodzież

Tüchtigen
Masch.-Schlosser
stellt ein 9984
Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft Janówiec

Für eine Bau- u. Möbeltischlerei mit allen Holzbearbeitungsmaschin. in Bromberg. wird gewandt.
Tischlermeister
bezw. Werkführer gesucht. Derselbe muß guter Organisator sein u. kann außer gutem Lohn am Gewinn beteiligt sein. Angebote mögl. mit Zeugn. u. **F. 10030** a. d. Gst. d. Z.

Tischlergesellen
für dauernd auf Laden- u. Kontoreinrich. st. ein 14124 **Szulczewski, Dworcowa 75.**

Tüchtige
Bautischler
für dauernde Beschäftig. mit eigenem Werkzeug stellt sofort ein **„Rika" T. A., Budowlane, Marcinkowskiego 9.** 10042

Friseurgehilfe
kann sofort eintreten. 14104 **Okole, ul. Jasna 1a.**

Suche für meine moderne
30 to-Mühle
mit Grützerei und Riffelei zum sofortigen Antritt
2 tüchtige, erfahrene Müller
welche bereits in gleichen Betrieben tätig waren. Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbeten an **Mühlenwerke** 9974 **O. Dahlmann, Skarszewy.**

Suche zu sofort respekt. 11. November herrschaftlichen verheirateten 10002
Kutscher m. Scharwerkern
Nehring, Rittergutsbes., **Klunkwitz v. Laskowice.**

Hauswart
per 1. November gesucht. Kinderlos. Ehepaar oder alleinsteh. Frau kommt in Frage **Dworcowa 56.** 14120

Zum 1. 10. cr.
1 tüchtiger Schmied
gesucht, möglichst mit eigenem Handwerkszeug, **firm im Hufbeschlag u. Maschinenreparaturen.**
Gutsverwaltung 14135
Głuchowo, powiat **Chełmża (Pomorze).**

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 8784
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der **Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 9961 **G. Wodsack,** Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Für mein **Drogen-, Eisen- und Kolonialwarengeschäft** suche ich
einen Lehrling
poln. u. deutsch sprechend. Station im Hause. 10025 **Otto Dziomba, Miasteczko (Friedheim).**

---

1 Laufbursche
sofort verlangt. 9967
Schwanapotheke.

Laufjunge zu bald. Antritt v. größ. Eisenhandl. gesucht. Meldung. unter **Z. 14062** an d. Gst. d. Z.

Guten Verdienst
find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Gesucht für sofort oder 1. Oktober 9973
evgl. Erzieherin
für 2 Kinder von 10½, u. 8¾ Jahren. Latein erforderlich. Bild, Gehaltsansprüche, Zeugnisse bitte einsenden an
Frau Ramm
geb. v. Witzleben,
Falmierowo,
powiat Wyrzyski.

Kontoristin
per sofort gesucht, unter günstig. Beding. 2-3 Woch. z. Ausb., perf. in Stenogr. u. Schreibmasch. Off. unt. **K. 14108** an d. Gst. d. Ztg.

Junge Mädchen
zum Sticken lernen nimmt an **Sedanstr. 10,** I. Etage.

Schulentlassene
Mädchen
zum **Anlernen in der Buchdruckerei** stellt ein
A. Dittmann,
T. z o. p., 9997
Dworcowa 6 (Druckerei).

Laufmädchen anständig erzogen, schulfrei, **für den ganzen Tag gesucht.** Kann nebenbei d. **Schneiderei erlernen.** Zu erfrag. bei **Gawrych,** Danziger Straße 71a, II. 14096

Zum 1. oder 15. 10. ev. selbständiges 10024
Kinder-Fräulein
gesucht.
Gräfin Krockow, Krokowa, powiat Pucki, Pommerellen.

Zur Hilfe im Geschäft und Haushalt suche per 15. d. Mts. oder 1. 10. 22 ein nettes, junges 10027
Mädchen
bei freier Station und Familienanschluß. Kenntnisse beider Landesspr. Bedingung. Waise bevorzugt u. solche, welche schon in einem Kurz- od. Kolonialwarengeschäft tätig waren. Offert. m. Bild u. Gehaltsanspr. an **Frau Dahms, Damaslawek,** Kolonial- u. Kurzwarengeschäft.

Gebildete, junge Dame von gleich od. später als
Gehilfin
der Hausfrau auf dem Lande, **gesucht.** Bild, Lebenslauf an **Frau Rittergutsbesitzer Koerner in Hofleben,** 10016 p. Rychnowo, Kr. Briesen.

Gebild. junge Dame
als Gesellschafterin für 2 Kinder bei hohem Gehalt und Familienanschluß sofort evtl. später gesucht. Angebote nebst Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb. u. **T. 9924** an d. Gst. d. Z.

---

1 deutsches Mädchen
welches auch kochen kann, für Haush. v. 3 Pers. ges. Meldungen erbeten bei **Włóknik, Długa 52.** 14113

Zum 15. Septbr. resp. 1. Oktober d. Js. **junges, anständ. Mädchen,** welch. Lust hat **das Molkereifach und Hausarbeit** zu erlernen, gesucht. Angebote erbittet 9972
Molkereigenossenschaft Kokocko, pow. Chełmno.
Berg, Molkereiverwalter.

---

1 Kinder-Mädchen,
1 Mädchen für alles
ersteres kinderlieb, letzter. muß kochen können. Beide ehrlich und treu, sucht **Frau S. Fuhrich, Strasburg** (Brodnica). 10034

Suche zu baldmöglichst junge evangelische
Wirtin
oder **Fräulein** mit Kochkenntnissen, das sich als Wirtin ausbilden möchte, und besseres **Mädchen** das nähen kann als
Jungfer.
Zeugn., Gehaltsanspr. an **Frau von Koerber, Koerberrode,** bei Plesewo, pow. Grudziądz. 10083

Gesucht ehrl., tücht., einf.
Stütze. 10032
Apoth. Heininger, Toruń.

Ehrl., kräft. Mädchen
das poln. spricht, etw. koch. verst., von sof. a. Land gesucht. Näher. b. **M. Swakowski,** Naruszewiczala, I. 14083

Gesucht für sofort oder 1. 10. **tüchtiges, sauber., zuverl. Mädchen** b. gut Lohn. Vorzustell. zwisch. **4 bis 6 Uhr nachm.** 14097. **Błonia 8,** III, rechts.

Bess. saub. ehrl. **Mädchen** m. guten Zeugn. z. 15. 9. oder 1. 10. gesucht. 14132 **Fr. Dentist Andrzejewska,** Sniadeckich 56, I, r.

Kräft. Mädchen v. 18 bis 20 J. z. Selterfüllen kann sich melden. **Ewald Jeske,** Okole, Berlińska 96. 14134

Stellengesuche

Wir suchen Stellung **für einen verheirateten, äußerst tüchtigen und** bestempfohlenen
Rendanten
und ledigen 10017
1. Beamten.
Arbeitgeber-Verband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, **Poznań, ul. Słowackiego 8.**

Gobelin-Salon, Axminster-Teppich
Antik, fast neu, zu verkf. Zu erfr. in d. G. d. Z. 14116

Revierförster
mit staatl. Jäger- und Förster-Prüfung, Fischpächter, Fischer u. Gutsvorsteher, 29 J. alt, verh., sucht Dauerstellung. Gefl. Ang. u. **E. 9556** a. G. d. Zt.

Ein strebsamer, technisch und praktisch gebildeter
Ziegelmeister
sucht vom 1. 10. 22 oder spät dauernde **Stellung. J. Chmiel, Grudziądz (Graudenz),** Petersilienstraße 8. 9827

Suche Stelle als **Köchin**
vom 15. 9. oder 1. 10. zu einzelnem Herrn. Off. u. **M. 14110** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Stütze**
i. bess. Hause. **Kowalkowski,** Ogrodowa 2, Port. I. 14012

Suche Stellg. a. **Wirtschafter.**
zu einzeln. Herrn, vom 15. 9. oder 1. 10. Off. unter **N. 14111** an d. Gst. d. Ztg.

Kaffee „Metropol" :: Restaurant
ul. Gdańska 143 — Telefon 861

Donnerstag, den 14. September:
Großes Flakiessen
Gute Küche und Büfett 14136

Mittagessen 2 Gänge . . . . 500.— Mark
„ 3 Gänge . . . . 750.— Mark

Jeden Abend Künstlerkonzert.

Gastronomia.
Restaurant und Weinstuben.
Bahnhof- und Gammstr.-Ecke.
Telefon 841. **Bes.: H. Katorski.** Telefon 841.
Heute: 14121 **Heute:**
Edelkrebse!

Gequälte Herzen
zum letzten Male heute im
KINO NOWOŚCI
III. Episode des gewaltigen Films
?? Wer ist Nr. 1 ??
ab morgen: 10041
Nervöse Marionetten

Civil-Kasino
Freitag, 15. Sept., 8 Uhr
Gesangs-Konzert
Ilse v. Oppermann (Sopran) 11142
Carl Kliewer (zur Laute)
Betty Bremer-Rothstein (am Flügel)
Anst. d. H. Busch ist Konzertsäng. **Böhm** (Bariton) gewonnen word. Siehe auch unt. Voranstaltg.

Auf vielseitigen Wunsch! **Mittwoch, 13. Septbr.,** abends 8 Uhr, **im „Elysium"** zu ermäßigten Preisen **Wiederholung der**
Theater-Aufführung
zu Gunsten des
Deutsch. Frauenvereins.
1. Teil: Musikalische und deklamatorische Vorträge mit teilweis geänderter Folge.
11003 **2. Teil:** **„Niobe"** — Traumbild von Blumenthal.
Eintrittskarten bei Hecht und Neitzke und abends 7 Uhr an d. Kasse.

Liberty Mittwoch und Donnerstag
unwiderruflich die 2 letzten Tage des in Paris auf der Ausstellung **gekrönten Filmes**

Allah zum Trotz

Achtung! Wer sich ein gutes Spiel, eine gute Photographie ansehen will, der besichtige den Film **„Allah zum Trotz,"** welcher wundervolle Aufnahmen des fernen Ostens besitzt. 10040
Eilet und bewundert.
Anfang pünktlich 6.30 und 8.30.